Andreas Grün

on the verge / requiem for holofernes

(1991-92, rev.2003)

Die stete Befindlichkeit *am Rande...*

Die Geschichte des assyrischen Feldherren Holofernes, der im apokryphen Buch Judith von eben dieser enthauptet wird, dürfte allgemein bekannt sein. Das Thema wurde in der Malerei oft variiert, während Musiker es nur selten behandelten. 1990 schrieb der New Yorker Komponist David Lang eine Figurenoper "Judith and Holofernes", in der aber schon eine etwas andere Geschichte erzählt wird: "Was bisher immer eine Heldensage gewesen war, in der die tugendhafte Witwe ihre Reize einsetzt, um den feindlichen General zu verführen und zu töten und dadurch ihre Gemeinschaft zu retten, wurde jetzt zu etwas viel Traurigerem. Es wurde zur Geschichte einer Frau, die sich in einem immer wiederkehrenden Alptraum von Einsamkeit und Gewalt verfängt, der in fast komaartiger Abgeschiedenheit beginnt und endet, zur Geschichte einer Frau, die Sexualität dazu benutzt, einen ihr verfallenen Mann zu töten, was ihr wenig einbringt." (David Lang)
Langs "Judith and Holofernes" diente mir als "Parodievorlage" im (geistigen, nicht technischen) Sinne des Parodieverfahrens der Renaissance, als Anknüpfungspunkt, von wo aus ich eigene, gänzlich andere Wege zu gehen begann. Nur wenige Passagen haben offensichtlichen Zitatcharakter (und selbst diese finden sich nie identisch so bei Lang), aber sein Werk ist dennoch im Hintergrund präsent: unterschiedlichste Elemente aus seiner Figurenoper tauchen auch in meinem Stück auf - manchmal nur eine dynamische Gestalt oder ein bestimmtes Instrument, gelegentlich (selten) eine Tonfolge, ein Rhythmus -, treffen hier aber auf Elemente aus vollkommen fremden Umgebungen, und werden so zu etwas ganz anderem umgeformt.
Ähnlich wie bei Lang und doch im Gegensatz zu ihm ist die formale Konzeption meines Stückes statisch. Lang schreibt: "Wie kann bei einer Geschichte, die schon jeder kennt, ein dramatischer Aufbau gelingen? ... Wenn das Publikum vom Bühnengeschehen nicht mehr überrascht werden kann, dann können es die Figuren vielleicht auch nicht. Vielleicht war es das Schicksal dieser Figuren, ihren freien Willen und ihre Fähigkeit, aus eigenem Antrieb zu handeln, vergessen und in Katatonie verfallen zu müssen. ... So begann ich, Judith und Holofernes nicht als Individuen auf einer Bühne zu sehen, sondern als für immer in der Zeit gefangene Figuren, die die Bewegungen bis zur Unvergesslichkeit wiederholen. ... Wir sehen nur noch die abstumpfende Wiederholung von Ereignissen, deren Ausgang uns bereits bekannt ist."
Dennoch ist sein Stück dramatisch konzipiert und folgt zumindest äußerlich der Handlung, was ja schon durch die Gattung der Figurenoper nahegelegt wird. "on the verge" dagegen ist ein "absolutes" Musikstück, der Bezug zur "Story" ist lediglich, wenn man so will, ein "poetischer", ohne dass die Handlung "programmatisch" n achgezeichn et würde. Die "Dramaturgie" (sofern man diesen Begriff überhaupt passen d fin det) meiner Komposition folgt eigenen Gesetzen. Über einem streng mathematisch konzipierten formalen Gerüst (oder geradezu: gegen dieses) entfalten sich praktisch entwicklungslose Gesten, reliefartige Klanggebärden, die Ausdruck eines Zustandes, einer Befindlichkeit sind (- vielleicht die konsequentere Katatonie?). Ist Langs Statik die des sich seit 2300 Jahren immerwährend wiederholenden Absturzes, so ist es hier diejenige des Balanceaktes des am Rande des Abgrundes Stehenden.

Die Partitur von "on the verge" ist das Resultat eines vertikalen Wachstumsprozesses, eines wiederholten "Übermalens". Die ersten Pläne galten gemäß eines Auftrages einem Duo für elektrische Gitarre und Schlagzeug, die nächste Etappe waren Skizzen zu einem Quartett für diese beiden Instrumente zusammen mit Flöte und hohem Sopran und schließlich nahm allmählich das endgültige Ensemble Gestalt an - zunächst allerdings mit der Idee einer variablen Besetzung, die vom ursprünglichen Duo bis zum vollständigen Kollektiv im Rahmen bestimmter Regeln alle Möglichkeiten offen ließ. So entstand die Partitur vom "harten Kern" des Duos aus zu immer peripehereren, unwichtigeren Instrumenten hin wuchernd, was sich in der ungewöhnlichen Partituranordnung mit dem Kontrabass ganz oben widerspiegelte.
Nach den Uraufführungen sowohl der kompletten als auch einer mittelgroß besetzten Variante verwarf ich die Idee der variablen Besetzung allerdings wieder, überarbeitete die Partitur noch einmal im Hinblick auf eine nunmehr "obligate" vollständige Aufführung, beließ aber die unübliche Anordnung der Instrumente in der Partitur, da sie mir nach wie vor doch mehr über das kammermusikalische Wesen und die reliefartige Struktur des Werkes auszusagen scheint, als es eine normale "orchestrale" Anordnung täte.

Besetzung:

E-Gitarre
Schlagzeug

Flöte (ad.lib. auch Piccolo)
hoher Sopran
Klarinette (auch Bassklarinette)

Violine
Viola
Violoncello

Trompete in C
Harfe
Akkordeon
Kontrabass (Viersaiter, ad.lib. teilweise elektrisch verstärkt)

Dauer: 13 Min.

Uraufführung: Karlsruhe, 5.6.1992, unter der Leitung von Zsolt Nagy

Andreas Grün, geboren 1960 in Pforzheim, studierte Schulmusik, Gitarre und Komposition (bei Wolfgang Rihm und Rudolf Kelterborn) in Karlsruhe, Wien und Basel. – Lebt heute freischaffend in Karlsruhe und Vilnius.

weitere Informationen im Internet: www.andreas-gruen.de

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle in- und ausländischen Aufführungen, auch solche bei freiem Eintritt, in Lehrer- oder Studentenkonzerten usw. sind unbedingt der GEMA (oder der entsprechenden Gesellschaft des jeweiligen Landes) zu melden. Nur so ist gewährleistet, dass der Komponist die ihm zustehenden Tantiemen erhält. Außerdem bittet der Komponist um eine Mitteilung (möglichst mit Programmheften und Rezensionen) an ihn persönlich.

Kontaktadresse:
Memeler Str. 40 – 76227 Karlsruhe (Deutschland) – Tel. und Fax +49-721-493589
oder: Jogailos g. 8-14a – 2001 Vilnius (Litauen) – Tel. +370-5-2618479
E-Mail: kontakt@andreas-gruen.de

Stand: Oktober 2003

E-Gitarre

Griffbrett bis d^3, mindestens zwei Pick-ups, möglichst solid-body
ein kantiges Steg-Profil ist einem runden vorzuziehen
der Verstärker sollte kräftig sein und einen harten Sound haben
Verzerrung (fuzz, tube drive, boost) und Chorus-Effekt (möglichst regelbar) werden benötigt,
außerdem ein ganz schließendes Volume-Pedal mit einem geräuschfreien und kontinuierlichen Cresc.

dim./cresc. mit Pedal al/dal niente

fff-Anschlag bei geschlossenem Pedal, dann Pedal auf

des weiteren: Gleitstahl und eine mittelgroße Stimmgabel

mit Gleitstahl (Stimmgabel) auf die Saiten schlagen und drauf bleiben

Gleitstahl (Stimmgabel) wieder wegreißen

mit Gleitstahl (Stimmgabel) auf die Saiten schlagen und zurückfedern

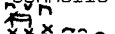
dasselbe zweimal (usw.)

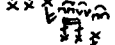
Saite wird durch l.H. gedämpft, es erklingt nur ein Geräusch

über die Saiten rutschen (schaben), meist mit der r.H. (⊓ = zum Steg, ∨ =zum Griffbrett)

T.324ff.: Saiten möglichst sofort mit dem linken Unterarm abdämpfen, damit Hand/Finger schon spielbereit für T.378ff. auf den Saiten liegen.

Die Stimmgabel für die Wischbewegungen usw. nicht hart aufschlagen, eher flach, so daß vor allem das Wischen über die Saiten selbst (als Pfeifen) sowie (vor allem) das Überqueren der Pick-ups (als "Bollern") zu hören sind; sehr schnelle Bewegungen, an deren Ende die Stimmgabel immer durch das Rutschen über den Steg wieder angeschlagen wird.

 usw.: über ein Pick-up

 usw.: über zwei Pick-ups

Das "Bollern" tritt bei manchen Pick-up-Systemen nur schwach in Erscheinung; für T.107ff. kann in diesem Fall wenigstens durch hartes Aufschlagen der r.H. aufs Korpus eine gewisse perkussive Attacke in den Stimmgabelklang eingebracht werden

Anregungen für mögliche Klangeinstellungen
"bright"-Schaltung (falls vorhanden) für alle entsprechenden Klänge, evt. ständig außer T.200-210
T.12-16 nur "Rhythm"-Pick-up (T.16 ab "2und" wieder beide)
T.64-65 Chorus (wenig, falls regelbar langsam; nicht den Effekt von T.200 vorwegnehmen)
T.164-182 Chorus (nur gerade soviel, daß die Flageoletts nicht zu direkt klingen), ab a^2 ohne
T.200-210 mehr Chorus als zuvor, aber doch nur so, daß der Klang nicht "eiert"; Fuzz nur so stark, daß der Klang nicht an Härte (Attacke) verliert (brutal!)
T.266ff. viel Fuzz, ab T.272 plus Chorus; T.284 subito ohne Fuzz, sehr metallischer Klang
T.295ff. evt. etwas Chorus, aber viel weniger als zuvor und nur wenn es möglich ist, ab T.324 subito ohne Chorus weiterzuspielen

Schlagzeug

metal pipes (steel sticks)
2 brake-drums
cow-bell (metal block)
thunder-sheet

metal chimes (besser: aufgehängte Nägel)

ein Splash-Becken (klein)
2 sizzle-cymbals (Nietenbecken)
ein altes, zerdelltes Becken (kurzer Nachklang; ersatzweise z.B. ein kleines Splash- auf ein größeres Ride-Becken legen)
ein Crash-Becken (groß)

6 Tamtams (klein bis sehr groß)

Xiao-luo (chines. Theatergong; Gliss. nach oben)
3 Thai-Gongs (Schreigongs)

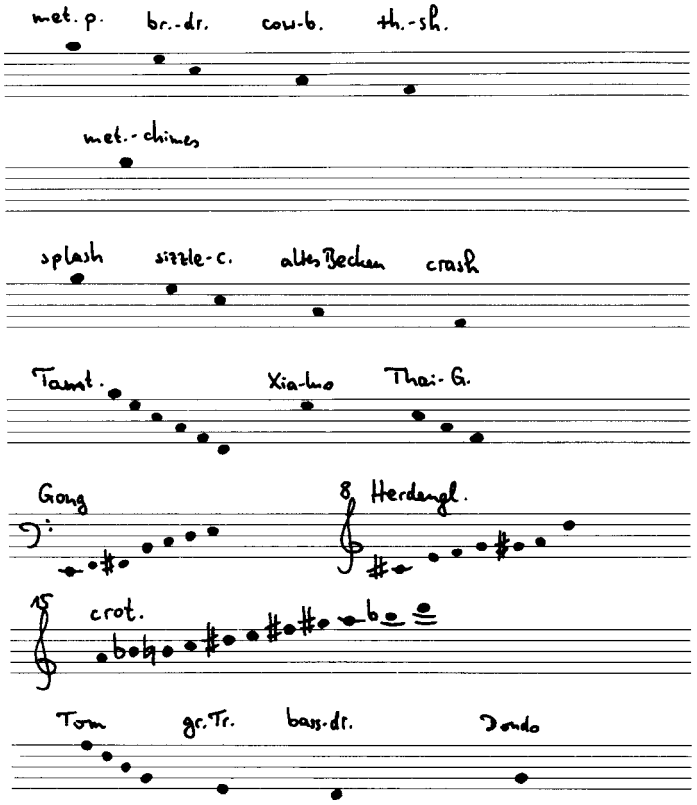
7 (Buckel-)Gongs

Satz Herdenglocken mindestens die notierten, dazu möglichst weitere tiefe Töne)

crotales (Zimbeln)

4 Tomtoms (klein, mittel, groß, sehr groß)
große Trommel (sehr groß)
(Rock-) bass-drum (mit Pedal; trockener Klang)

Dondo (talking drum)



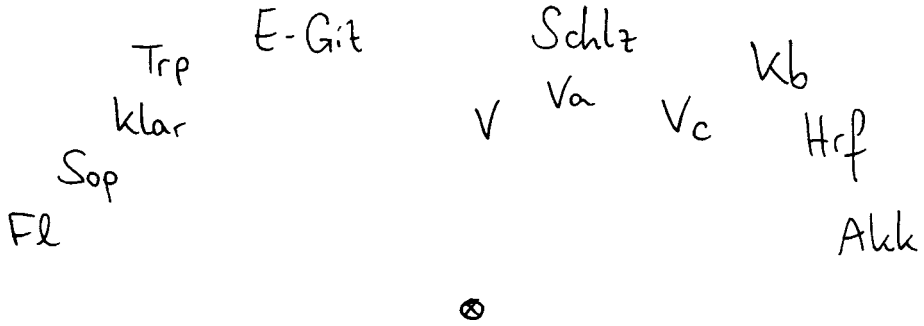
Sopran

notfalls das gis^3 (T.138) weglassen

Klarinette

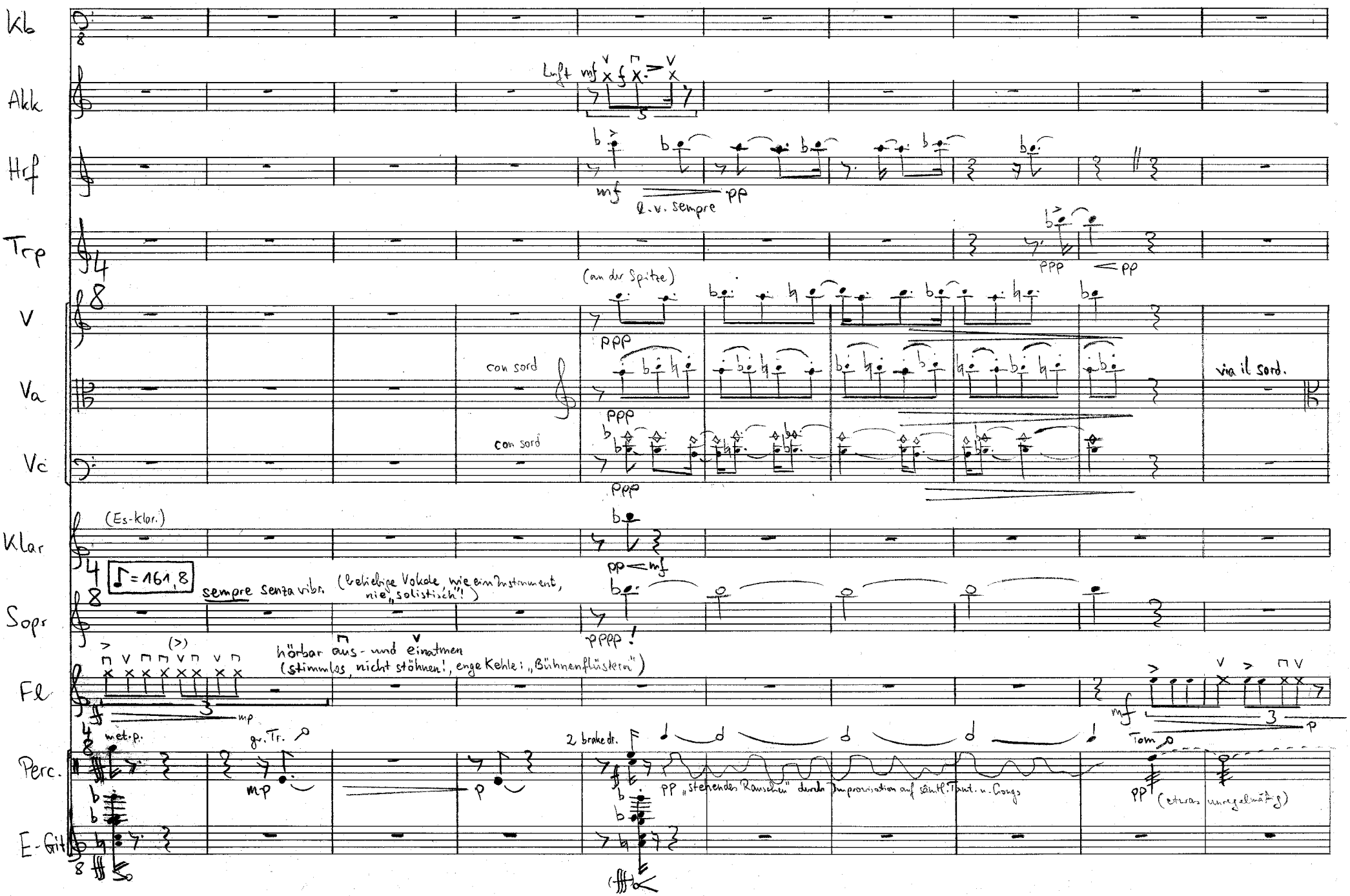
die Aufteilung entspricht der Schlüsselung in der Partitur (außer T.343)
die gemeinsame Flöten/Sopran/Klarinetten-Stimme beschränkt sich auf Es- und Baßklarinette; im Idealfall sollten aber die "lyrischeren" Passagen (z.B. T.295ff. u.a.) eher auf B- oder sogar A-Klarinette gespielt werden; für T.212ff. wäre evt. eine hohe As-Klarinette zu verwenden

bei der Uraufführung wurde folgende Aufstellung gewählt:

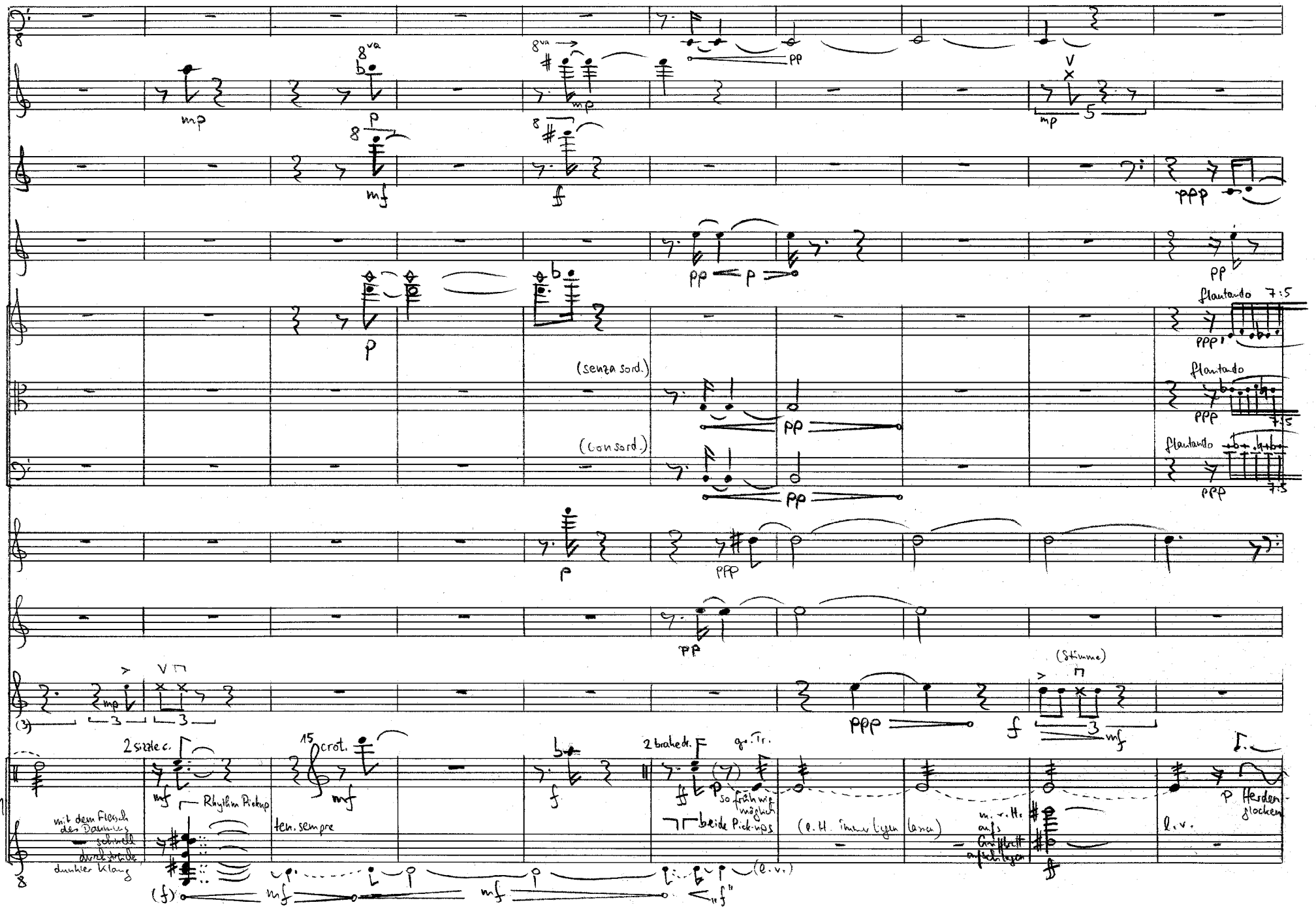


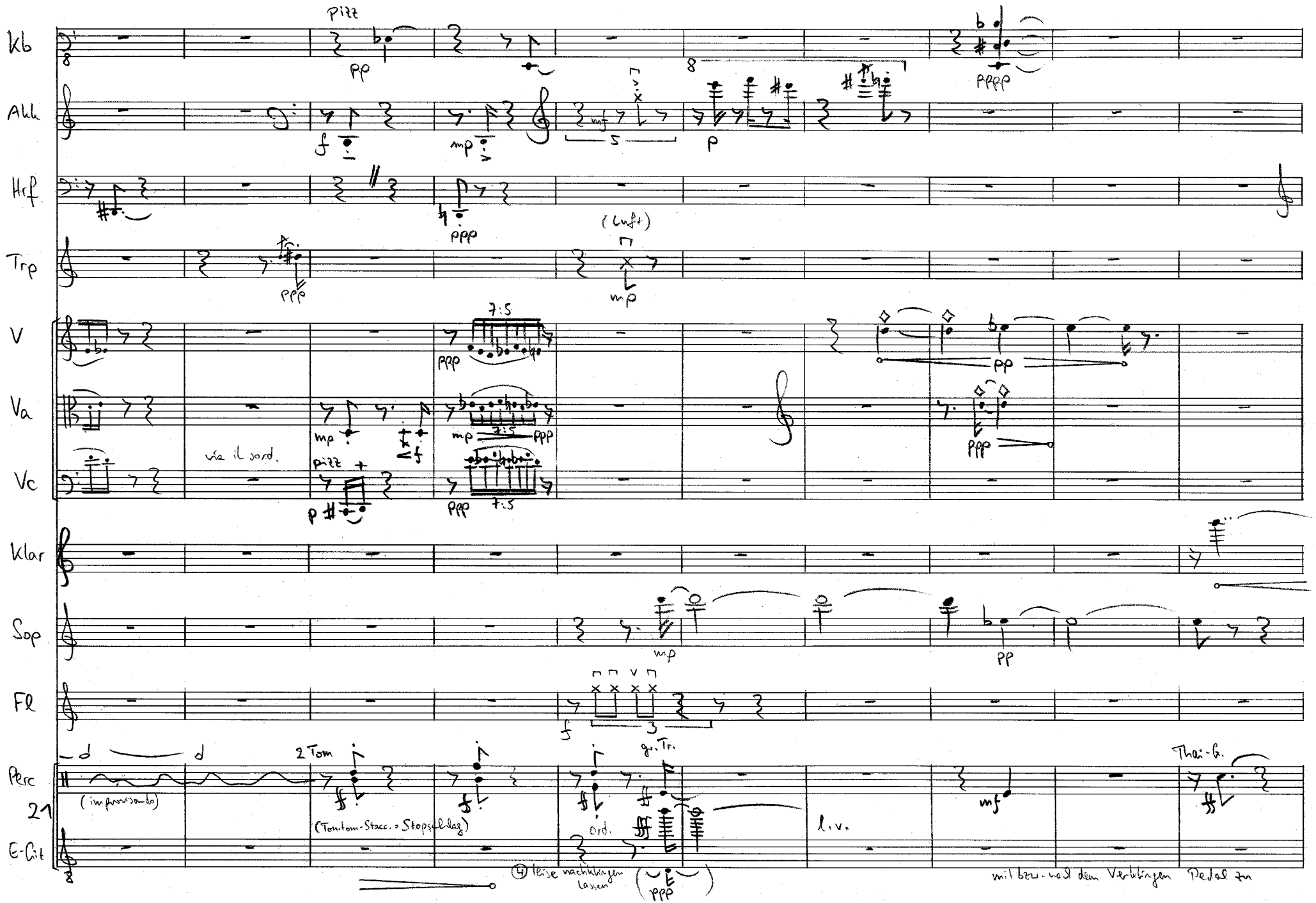
on the verge / requiem for holofernes

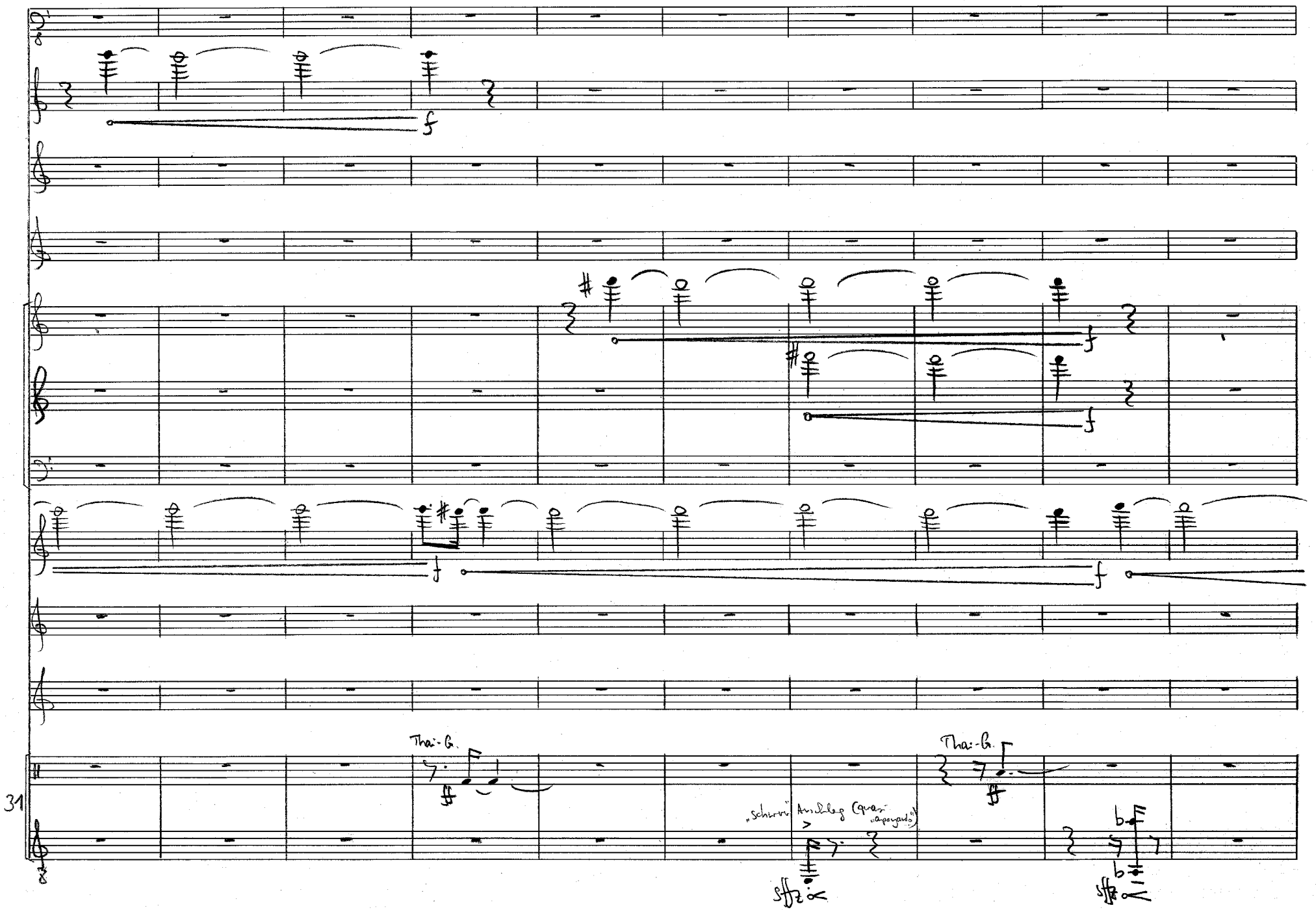
andreas grün / 1992

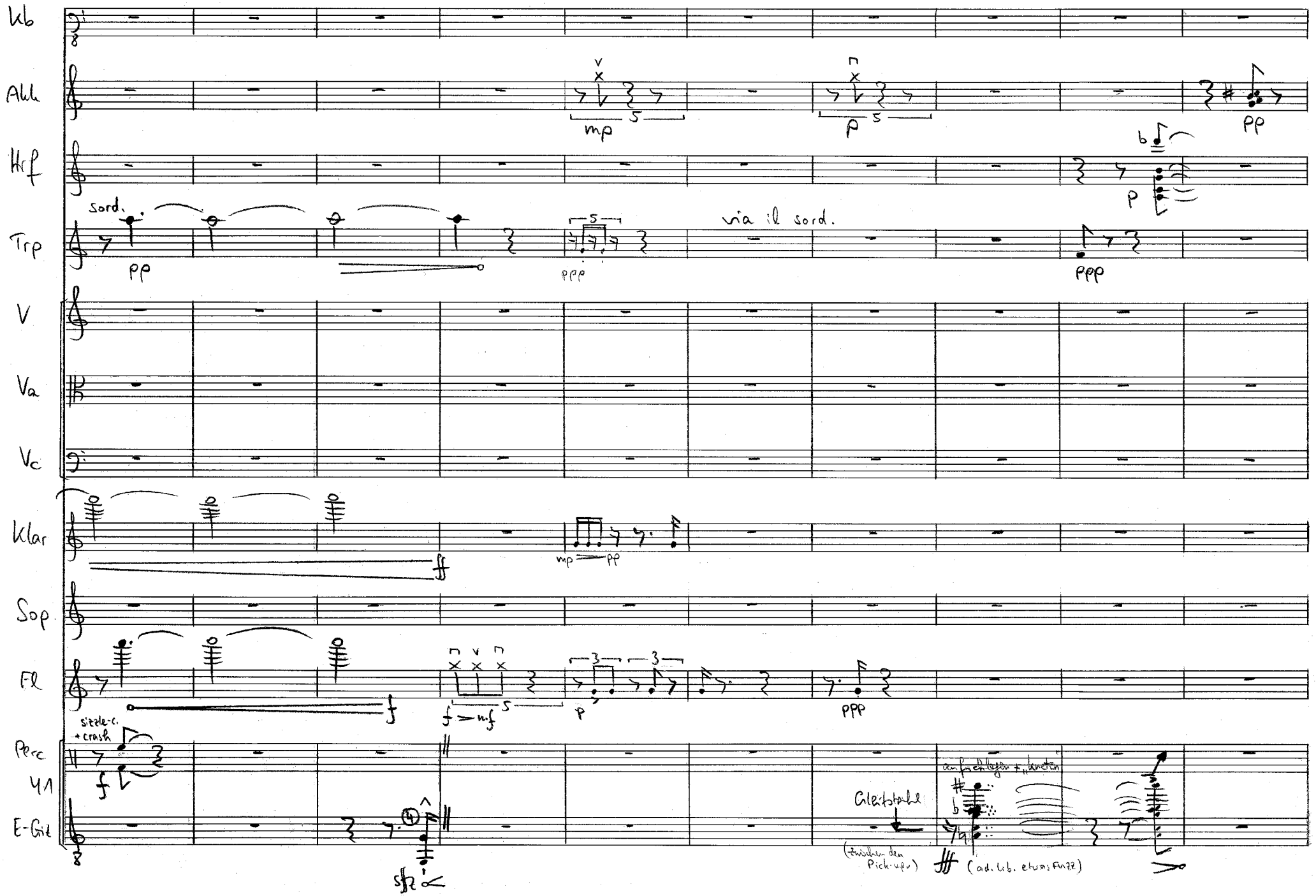


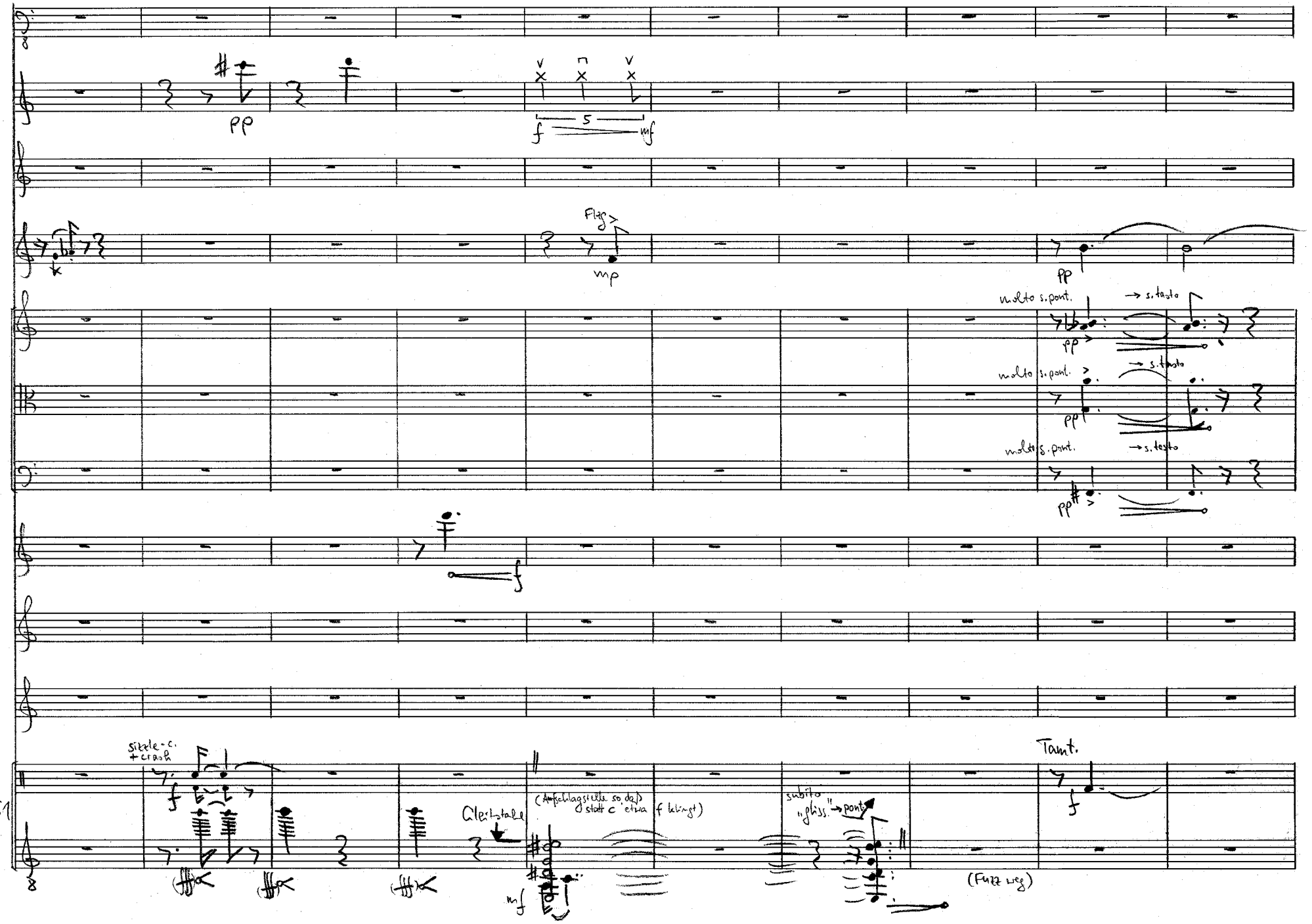
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. – Protected by copyright laws.


8va
mp
p
mf
f
ppp
pp
flautando 7:5
(senza sord.)
(con sord.)
(Stimme)
2 sizzle c.
15 crot.
Rhythm Pickup
ten. sempre
2 brake dr.
gr. Tr.
so früh wie möglich
beide Pick-ups
(l. H. immer liegen lassen)
m. r. H. aufs Griffbrett aufschlagen
l. v.
Herden-glocken
mit dem Fleisch des Daumens schnell durchstreichen
dunkler Klang
(l. v.)
11

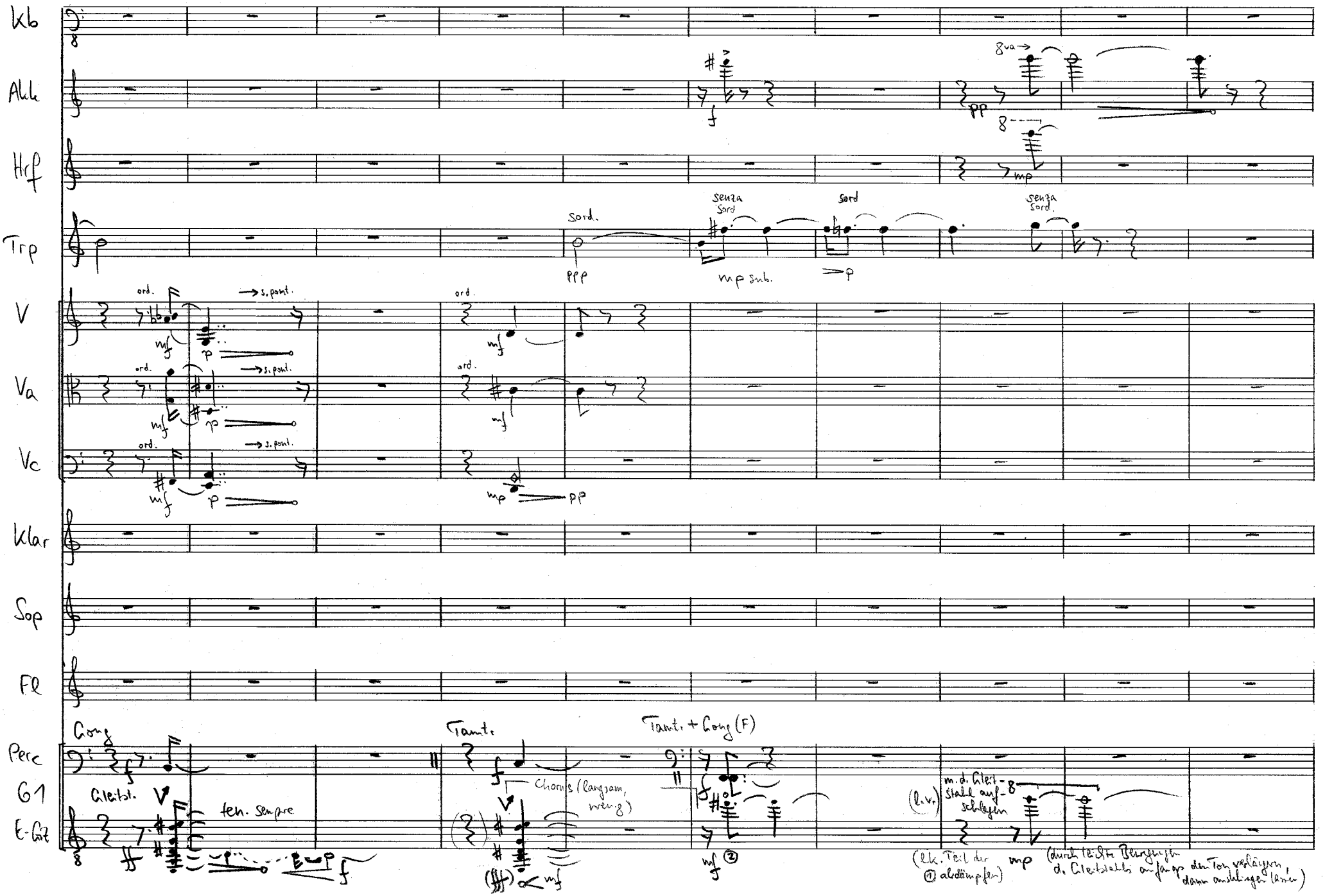

Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
E-Git
pizz
pp
f
mp
mf
p
ppp
(Luft)
7:5
via il sord.
pizz
2 Tom
gr. Tr.
Thai-G.
(improvisando)
(Tomtom-Stacc. = Stopschlag)
ord.
l.v.
21
④ leise nachklingen lassen
mit bzw. nach dem Verklingen Pedal zu

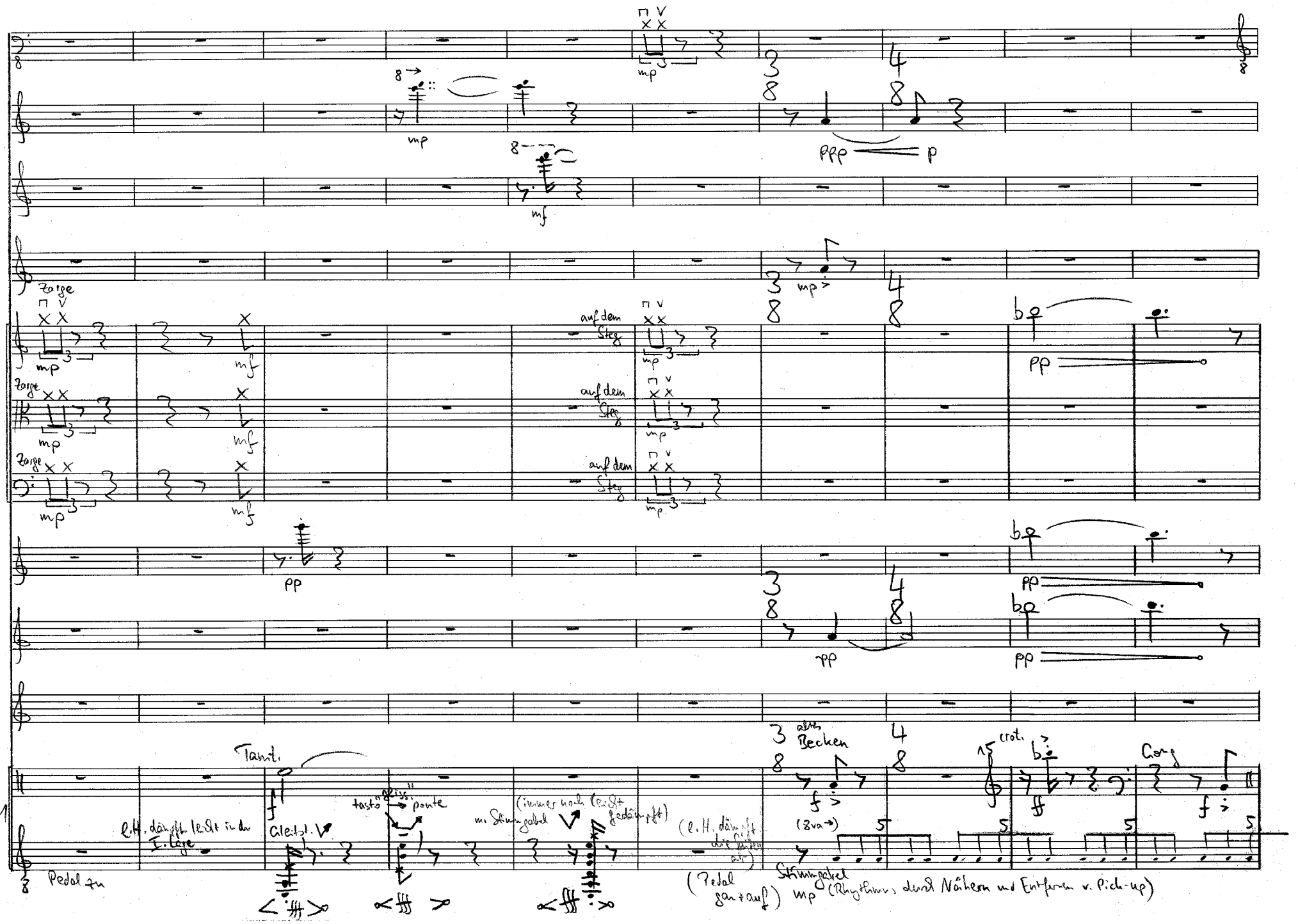

Thai-G.
Thai-G.
„schwer" Anschlag (quasi „arpeggiando")
sffz
sffz
31

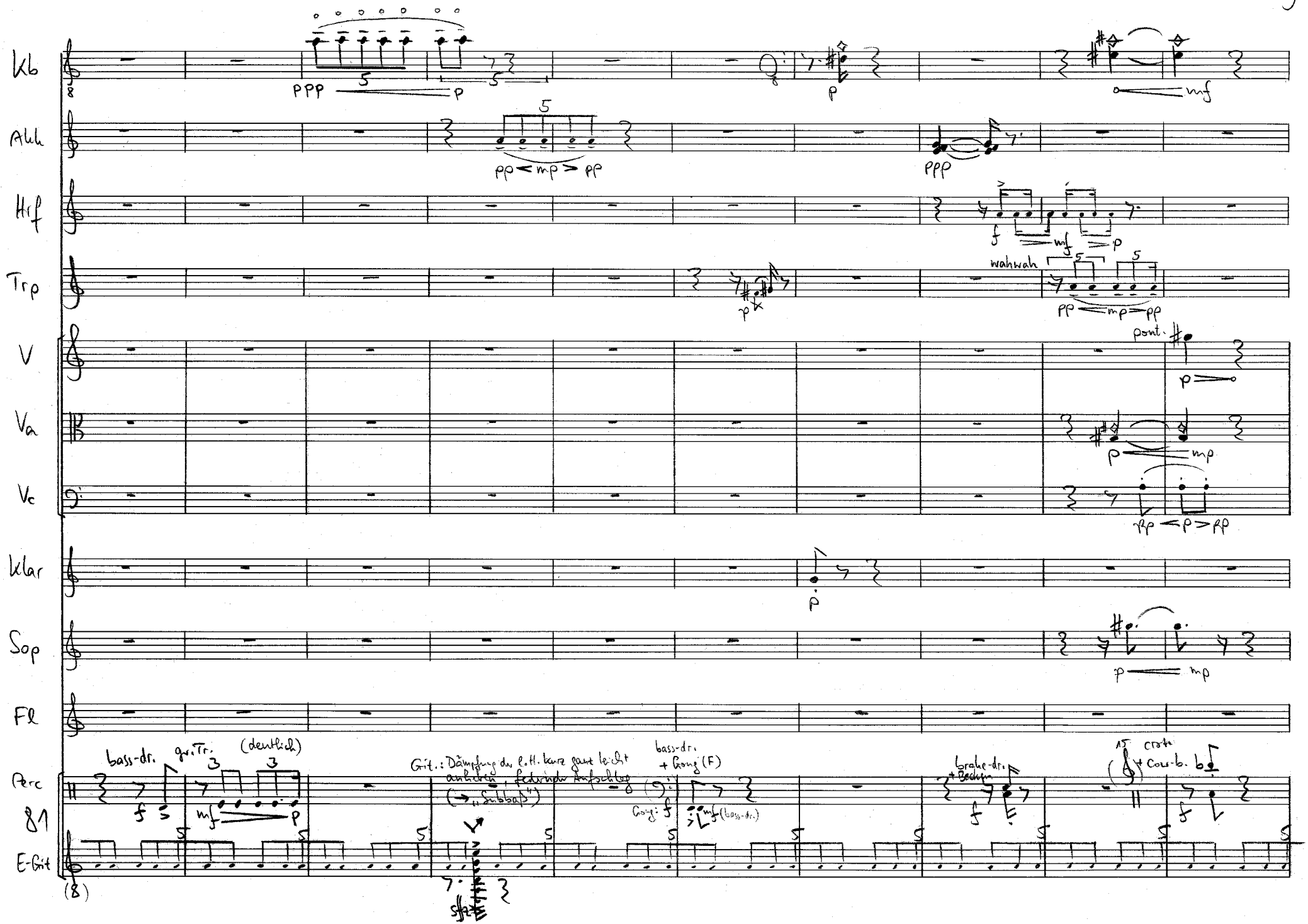

Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
41
E-Git
sord.
via il sord.
sizzle-c. + crash
Gleitstahl
(zwischen den Pick-ups)
(ad. lib. etwas Fuzz)

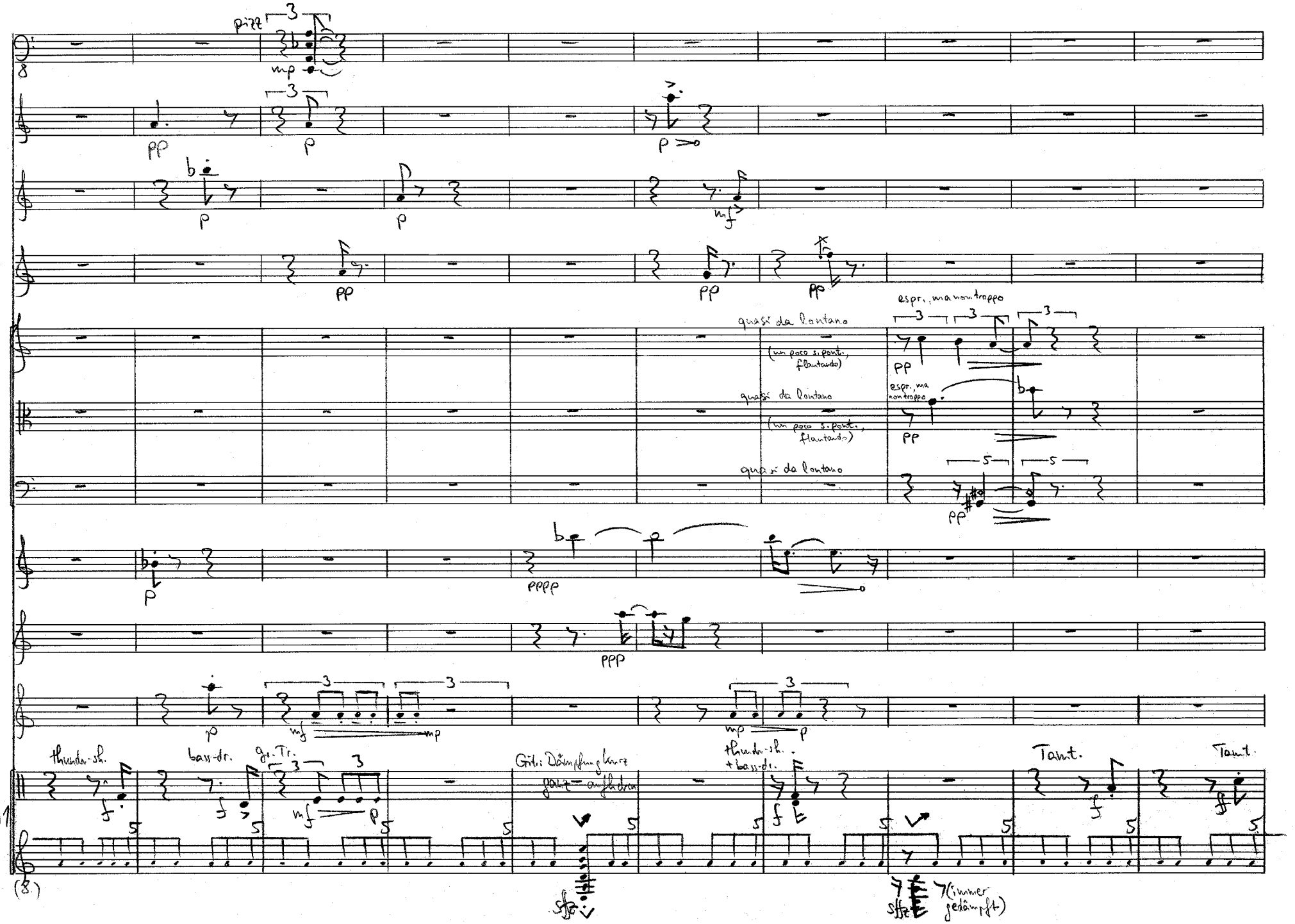

pp
f
5
mf
Flzg
mp
pp
molto s. pont.
→ s. tasto
pp
molto s. pont.
→ s. tasto
pp
molto s. pont.
→ s. tasto
pp
f
sizzle-c.
+ crash
f
Gleitstahl
(Aufschlagstelle so, daß statt c etwa f klingt)
mf
subito
„gliss." → pont.
Tamt.
f
(Fuzz weg)

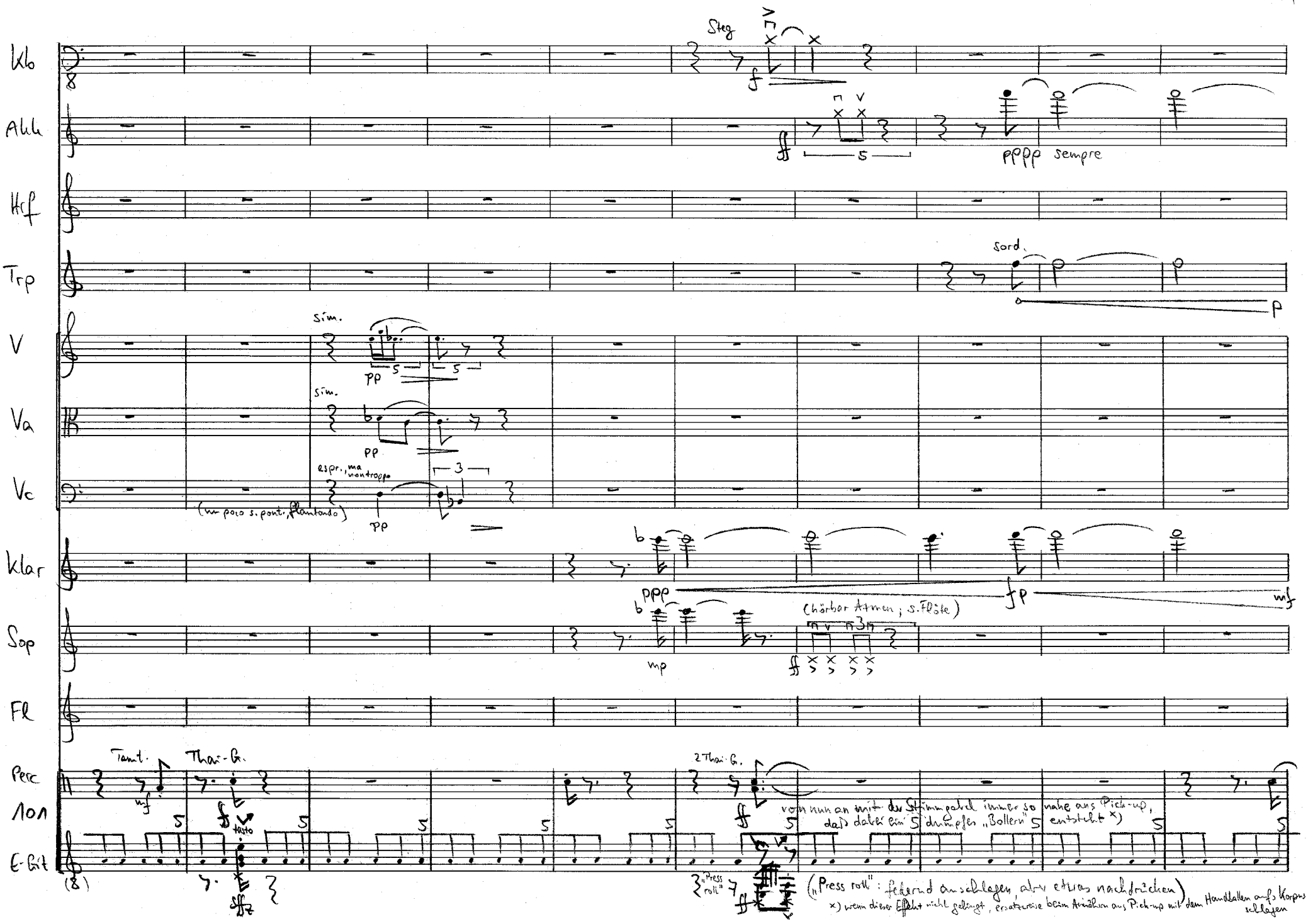
51


Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
G1
E-Git
Cong.
Gleitst.
ten. sempre
Tamt.
Chorus (langsam, wenig)
Tamt. + Cong. (F)
(l.v.)
m. d. Gleitstahl auf- schlagen
(Rk. Teil der ① abdämpfen)
(durch leichte Bewegung d. Gleitstahls anfangs den Ton variieren, dann ausklingen lassen)
Sord.
senza Sord.
8va
ord.
s. pont.

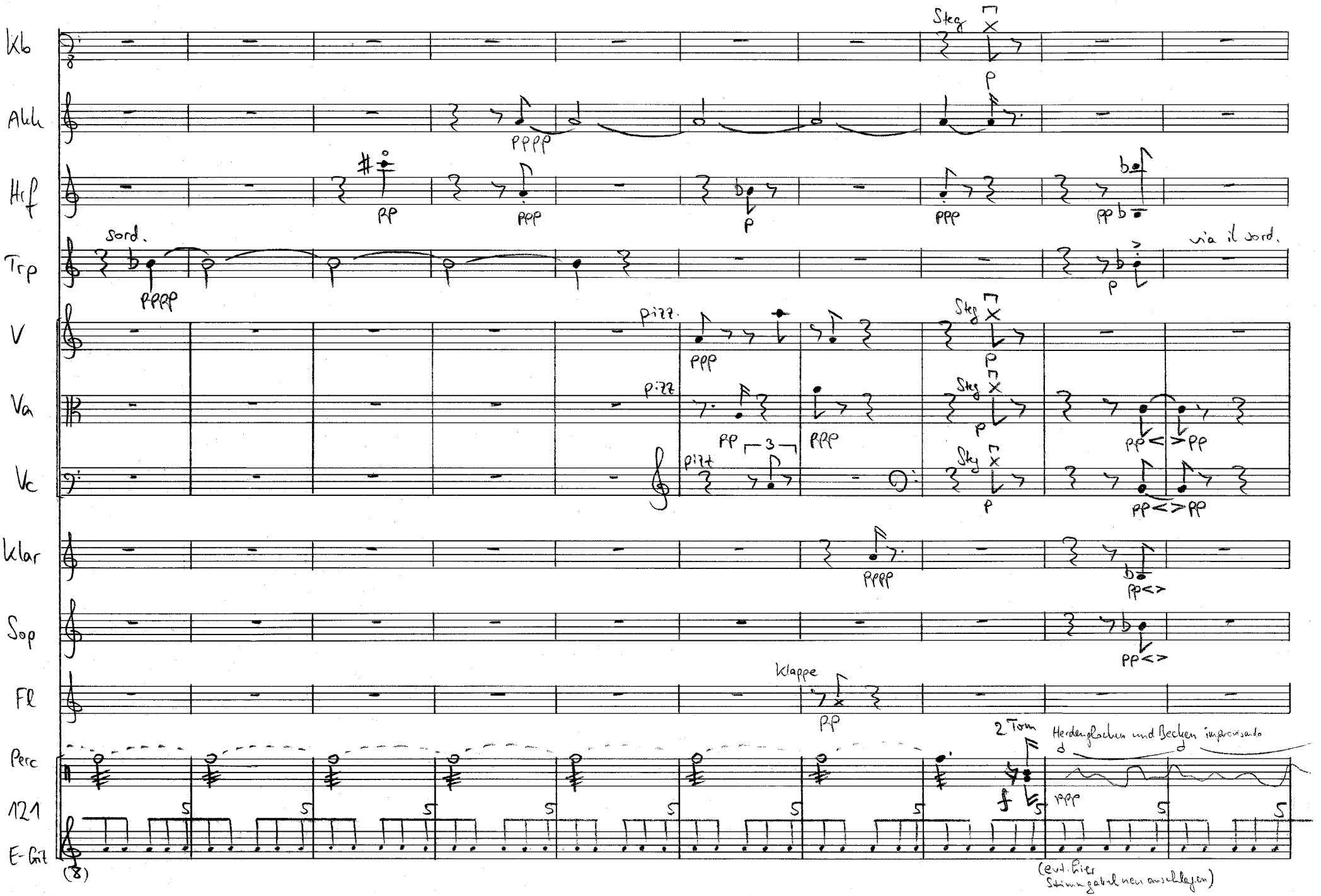

Zarge
auf dem Steg
Tamt.
Gleitst.
tasto "gliss." ponte
m. Stimmgabel
(immer noch leicht gedämpft)
(l.H. dämpft die Saiten ab)
(Pedal ganz auf)
Stimmgabel
(Rhythmus durch Nähern und Entfernen v. Pick-up)
altes Becken
crot.
Gong
Pedal zu
l.H. dämpft leicht in der I. Lage
(8va)
71

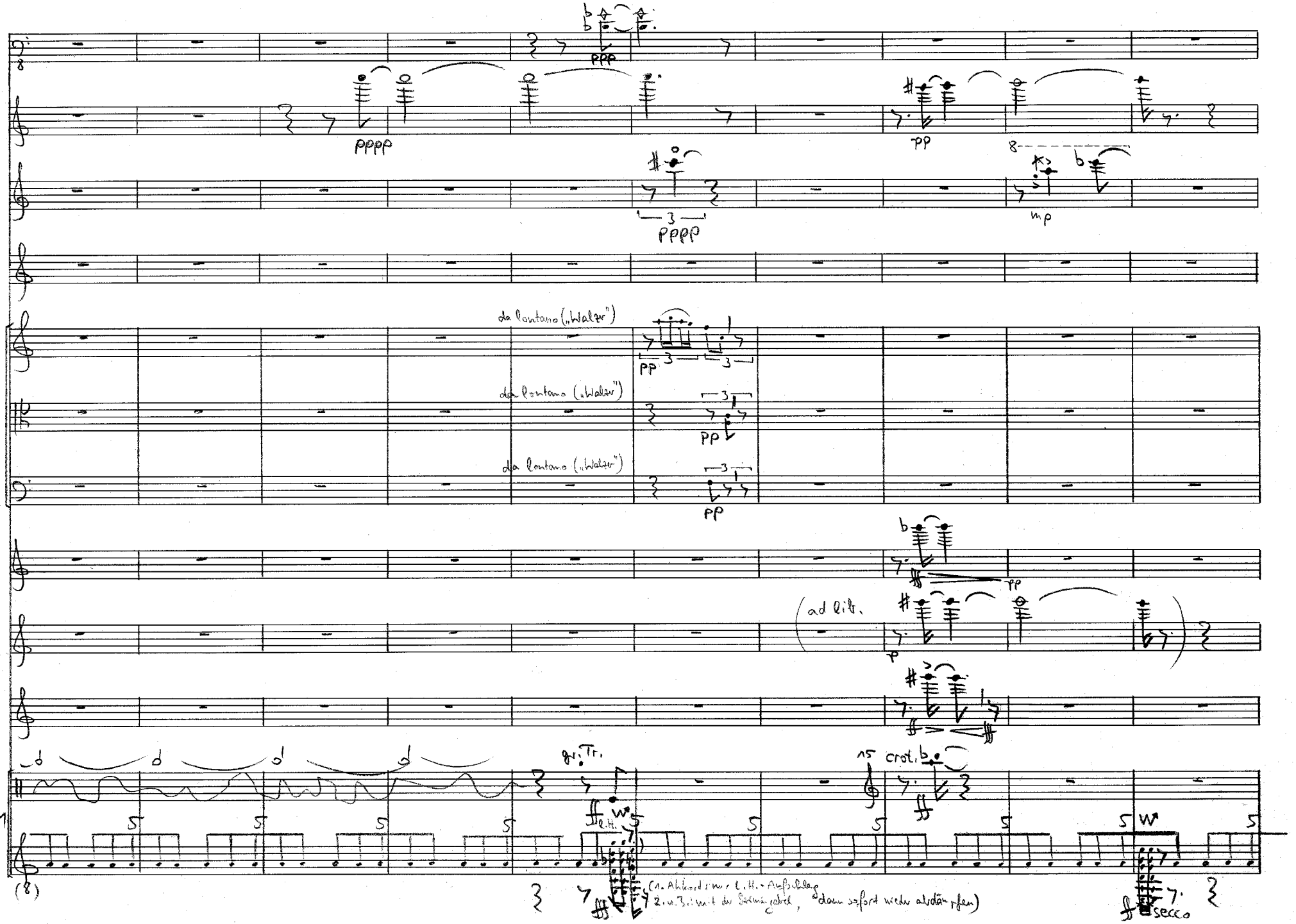

Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
81
E-Git
ppp
p
mf
pp
mp
ppp
f
wahwah
pont.
bass-dr.
gr. Tr.
(deutlich)
Git.: Dämpfung der l. H. kurz ganz leicht anheben, federnder Aufschlag (→ „Subbaß")
bass-dr.
+ Gong (F)
Gong: f
mf (bass-dr.)
brake-dr.
+ Becken
crote
+ Cow-b.
sfz

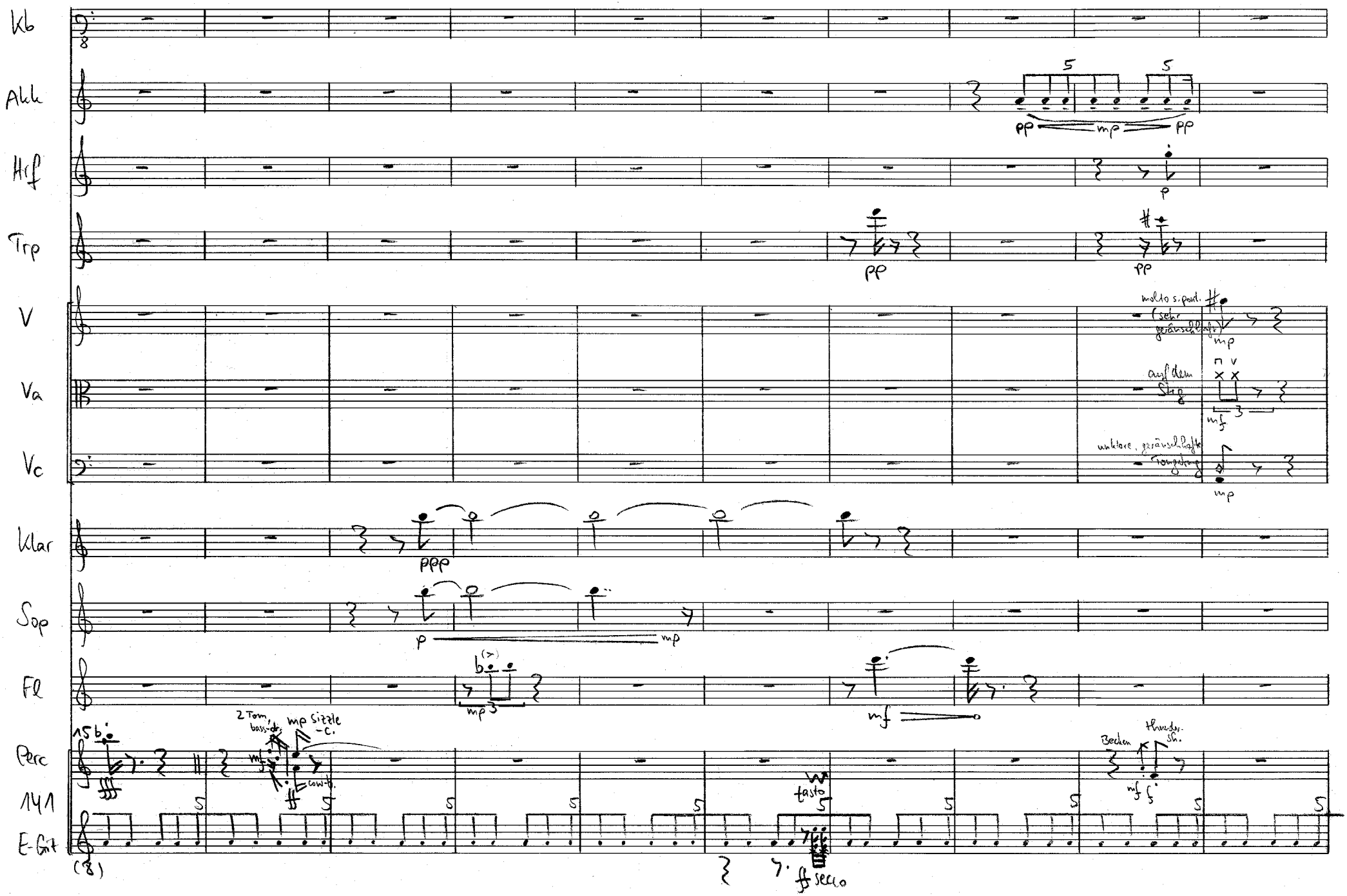

pizz
mp
pp
p
mf
quasi da lontano
(un poco s.ponti., flautando)
espr., ma non troppo
pppp
ppp
thunder-sh.
bass-dr.
gr. Tr.
Gitt.: Dämpfung kurz
thunder-sh. + bass-dr.
Tamt.
(immer gedämpft)
91
(8)

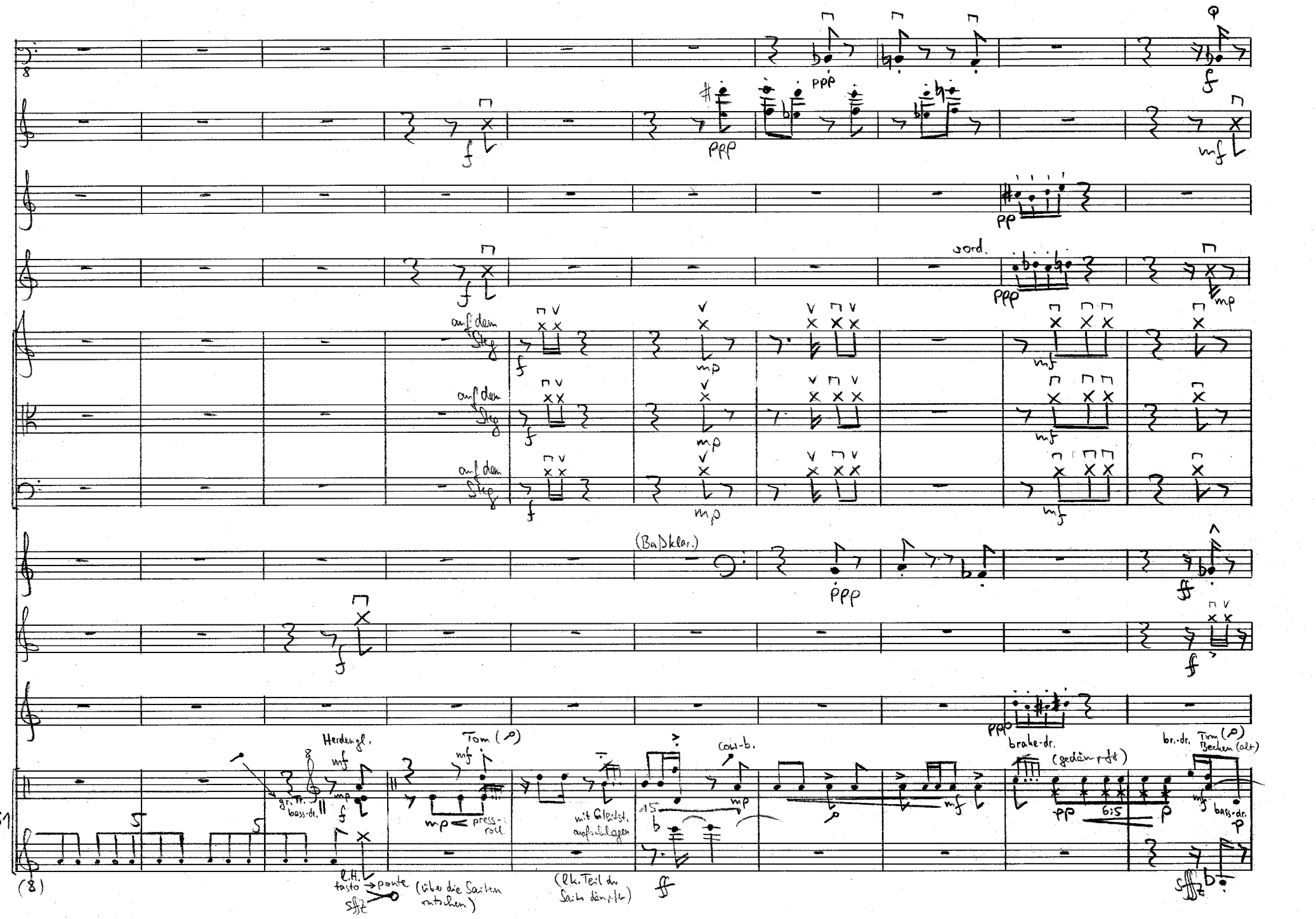

Kb
Steg
Akk
pppp sempre
Hrf
Trp
sord.
V
sim.
Va
sim.
Vc
espr., ma non troppo
(un poco s. pont., flautando)
Klar
Sop
(hörbar Atmen; s. Flöte)
Fl
Perc
Tamt.
Thai-G.
2 Thai-G.
101
von nun an mit der Stimmgabel immer so nahe ans Pick-up, daß dabei ein dumpfes „Bollern" entsteht x)
E-Git
tasto
„Press roll"
(„Press roll": federnd anschlagen, aber etwas nachdrücken)
x) wenn dieser Effekt nicht gelingt, ersatzweise beim Annähern ans Pick-up mit dem Handballen aufs Korpus schlagen

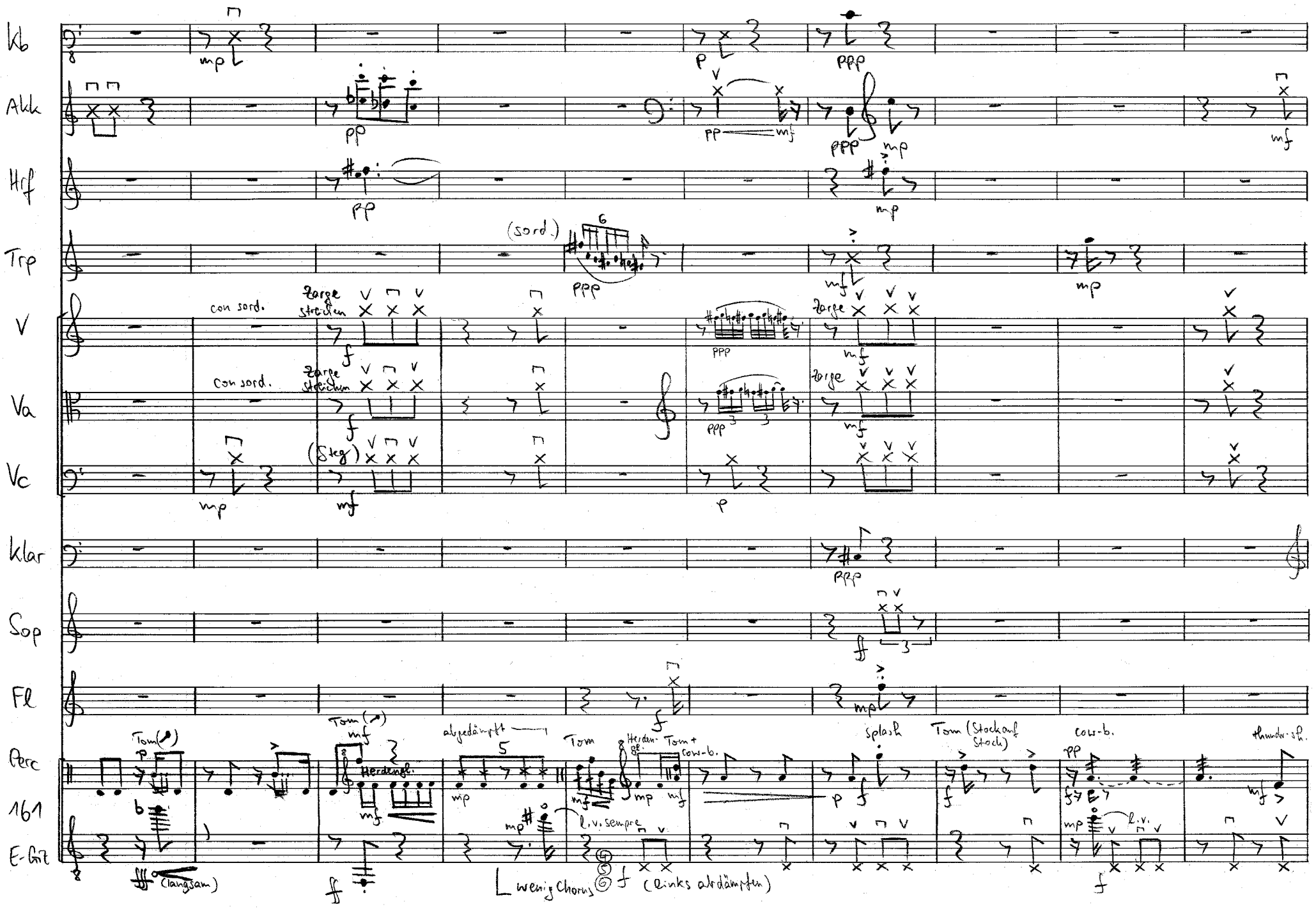
(Thai-G.)
2 Tom
Tom
colle parte
(mit Gitarre)
(etwas unregelm.)
„Press roll“ und anschließendes schnelles Glissando zum Steg (dabei am Steg Stimmgabel wieder anschlagen)
(x) über Lk. Pick-up
(8)

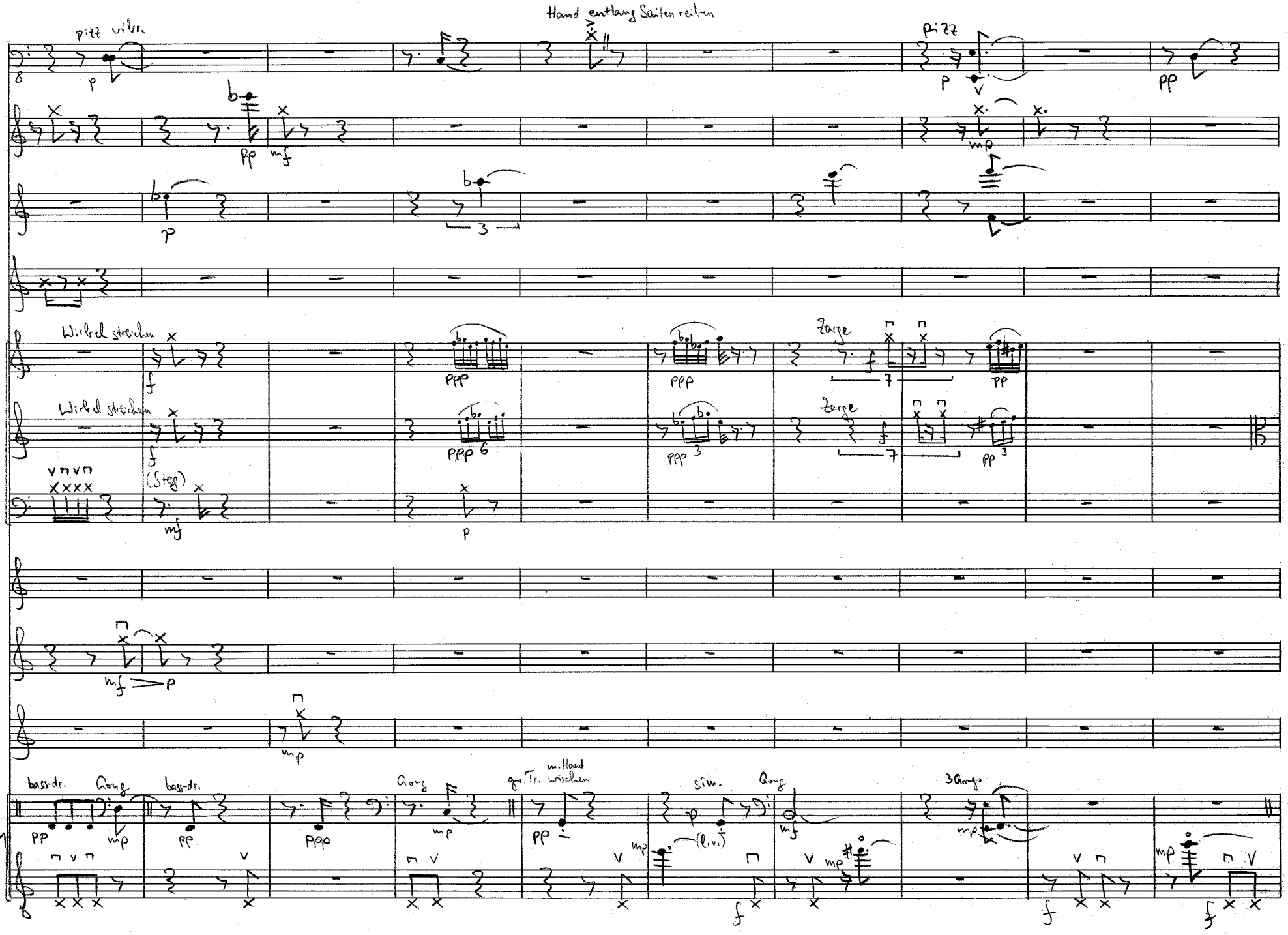

Kb
Alk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
121
E-Git
Steg
sord.
via il sord.
pizz.
Klappe
2 Tom
Herdenglocken und Becken improvisando
(evt. hier Stimmgabel neu ansetzen)

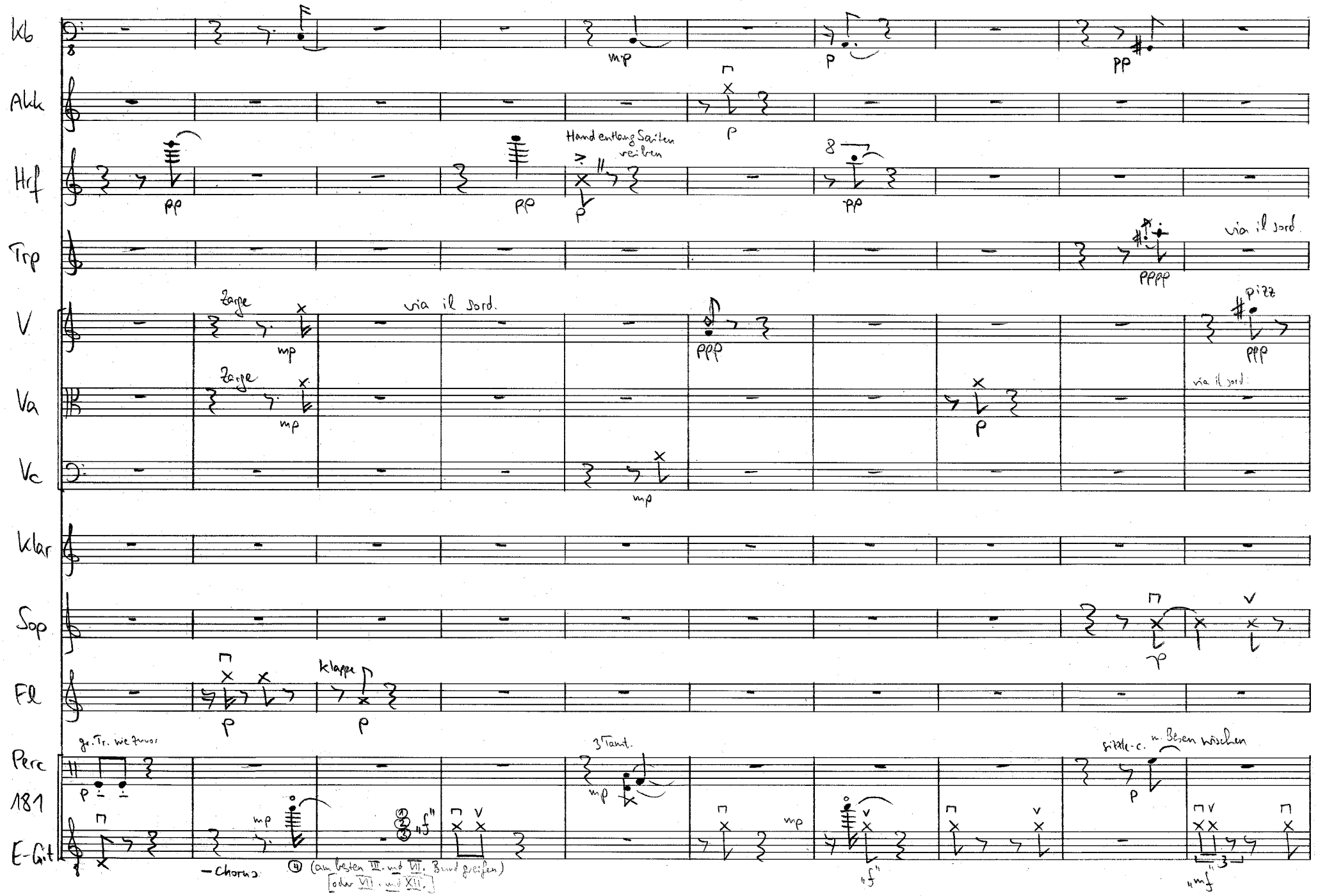

ppp
pppp
pp
pppp
mp
da lontano („Walzer")
pp
da lontano („Walzer")
pp
da lontano („Walzer")
pp
pp
(ad lib.
p
gr. Tr.
crot.
131
(8)
(1. Akkord: nur l.H.-Aufschlag
2. u. 3.: mit der Bedingungsfrei, dann sofort wieder abdämpfen)
secco

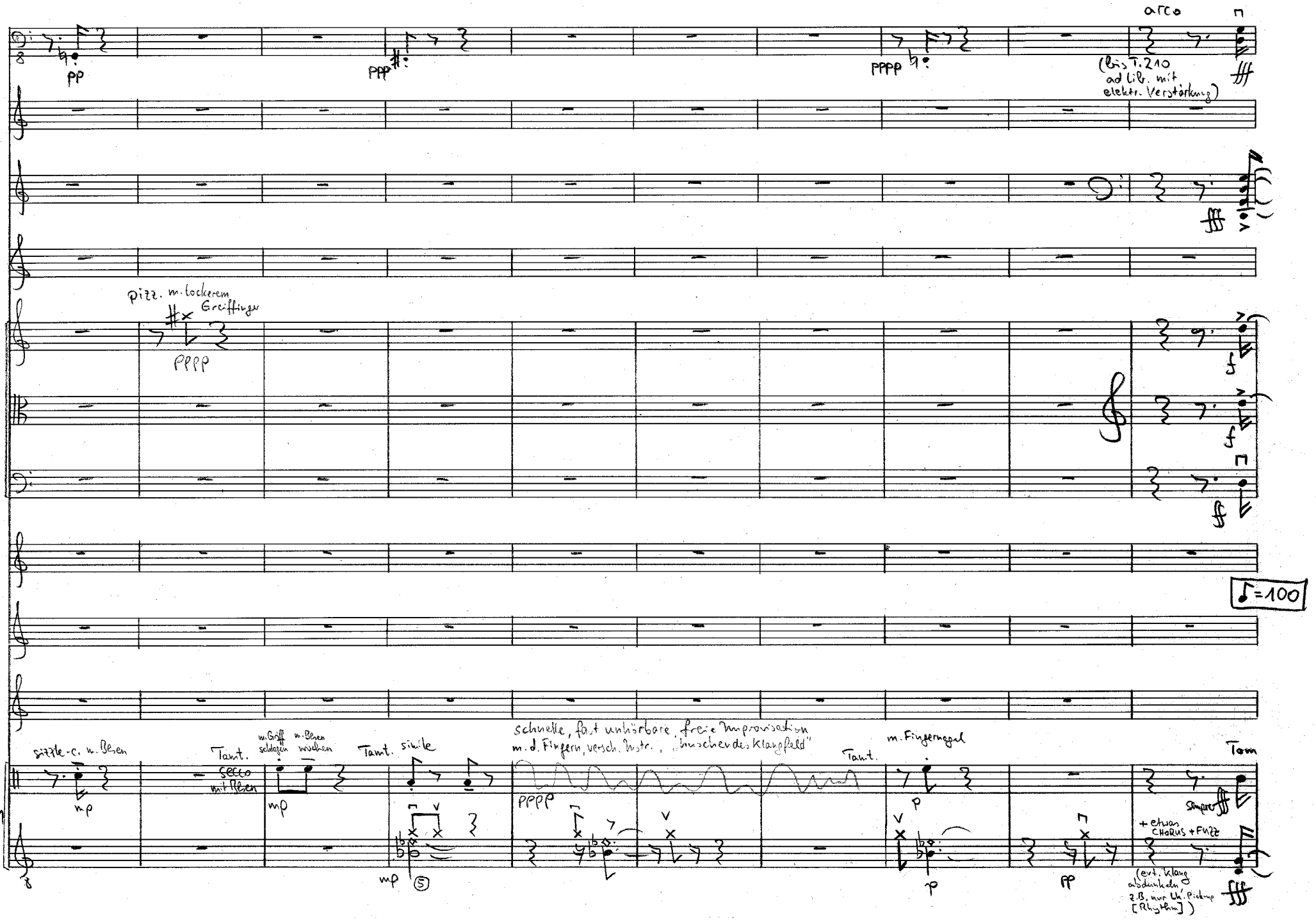

Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
141
E-Grit
molto s. pont. (sehr geräuschhaft)
auf dem Steg
unktere, geräuschhafte Tongebung
2 Tom, bass-dr.
mp Sizzle -c.
cow-b.
Becken
thunder-sh.
tasto
ff secco

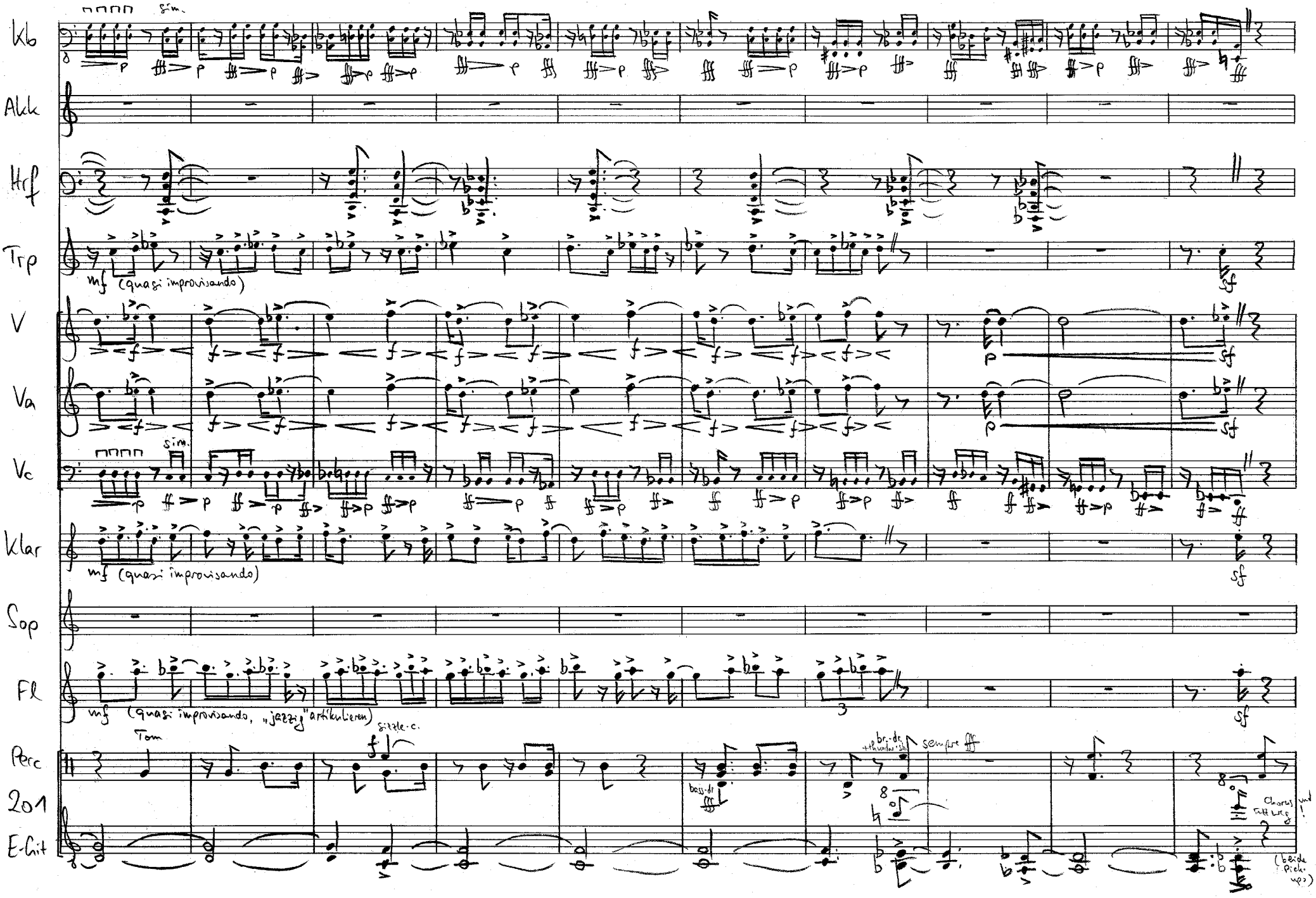

ppp
f
mf
pp
sord.
mp
auf dem Steg
(Bassklar.)
ff
Herdengl.
gr. Tr.
bass-dr.
Tom (ρ)
press.-roll
mit Gleitst. aufschlagen
cow-b.
brake-dr.
(gedämpft)
br.-dr.
Tom (ρ)
Becken (alt)
bass-dr.
151
l.H. tasto → ponte
(über die Saiten reiben)
(8)

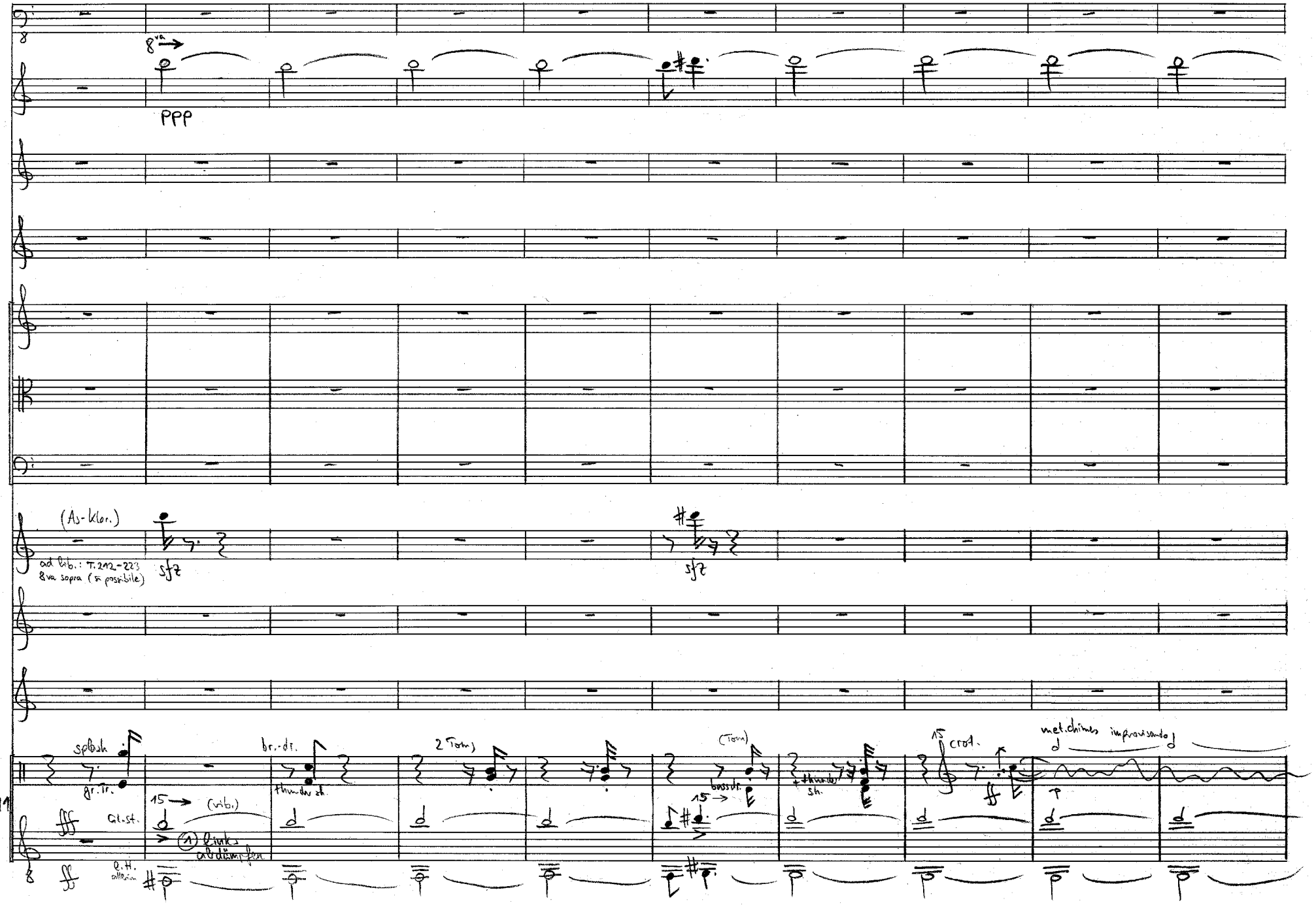

Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
161
E-Git
(sord.)
con sord.
Zarge streichen
(Steg)
Tom
Herdengl.
abgedämpft
Tom + cow-b.
splash
Tom (Stock auf Stock)
cow-b.
thundr.-sh.
l.v. sempre
l.v.
(langsam)
wenig Chorus
(links abdämpfen)

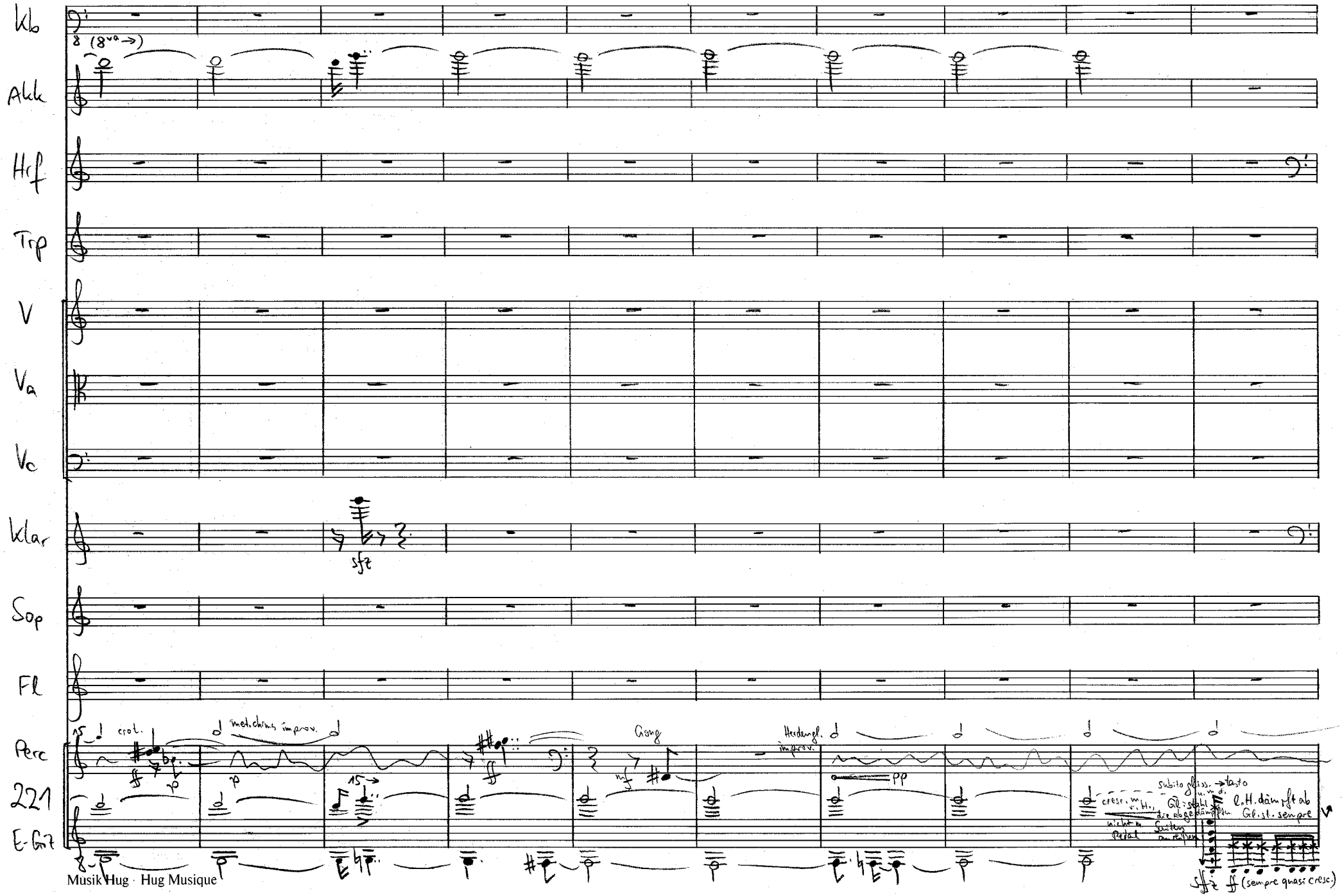

Hand entlang Saiten reiben
pizz
pizz
Wirbel streichen
Wirbel streichen
(Steg)
Zarge
Zarge
bass-dr.
Gong
bass-dr.
Gong
gr. Tr. wischen
m. Hand
sim.
Gong
3 Gongs
171


Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
181
E-Git
Hand entlang Saiten reiben
via il sord.
Zarge
pizz
klappe
gr. Tr. wie zuvor
3 Tamt.
sizzle-c. m. Besen wischen
– Chorus
(am besten III. und VII. Bund greifen)
[oder VII. und XII.]

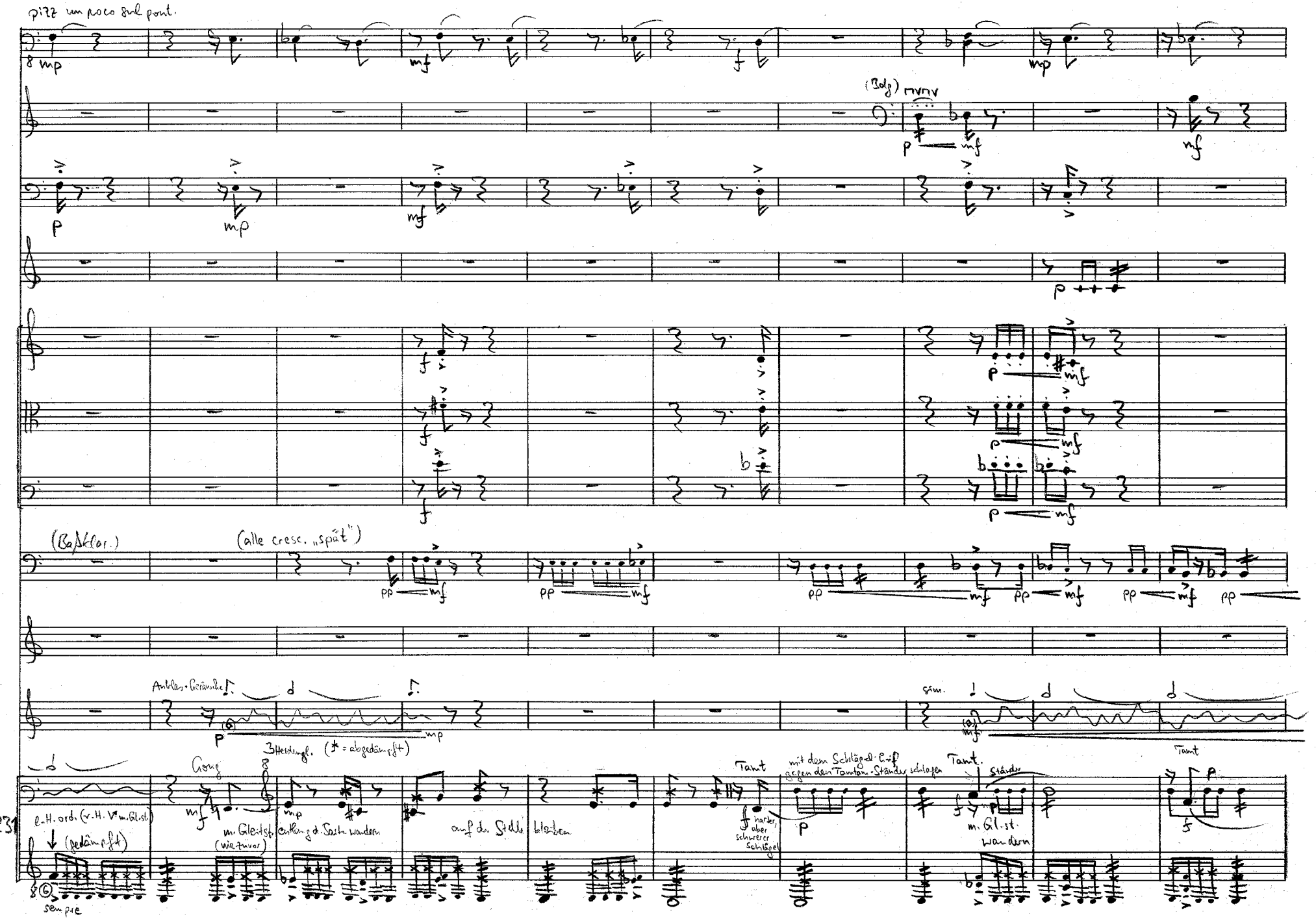

arco
(bis T. 210 ad lib. mit elektr. Verstärkung)
pizz. m. lockerem Greiffinger
♩=100
sizzle-c. m. Besen
Tamt. secco mit Besen
m. Griff schlagen
m. Besen wischen
Tamt. simile
schnelle, fast unhörbare, freie Improvisation m. d. Fingern, versch. Instr., „huschendes Klangfeld"
Tamt.
m. Fingernagel
Tom
+ etwas CHORUS + FUZZ
(evt. Klang abdunkeln, z.B. nur lk. Pickup [Rhythm])
191

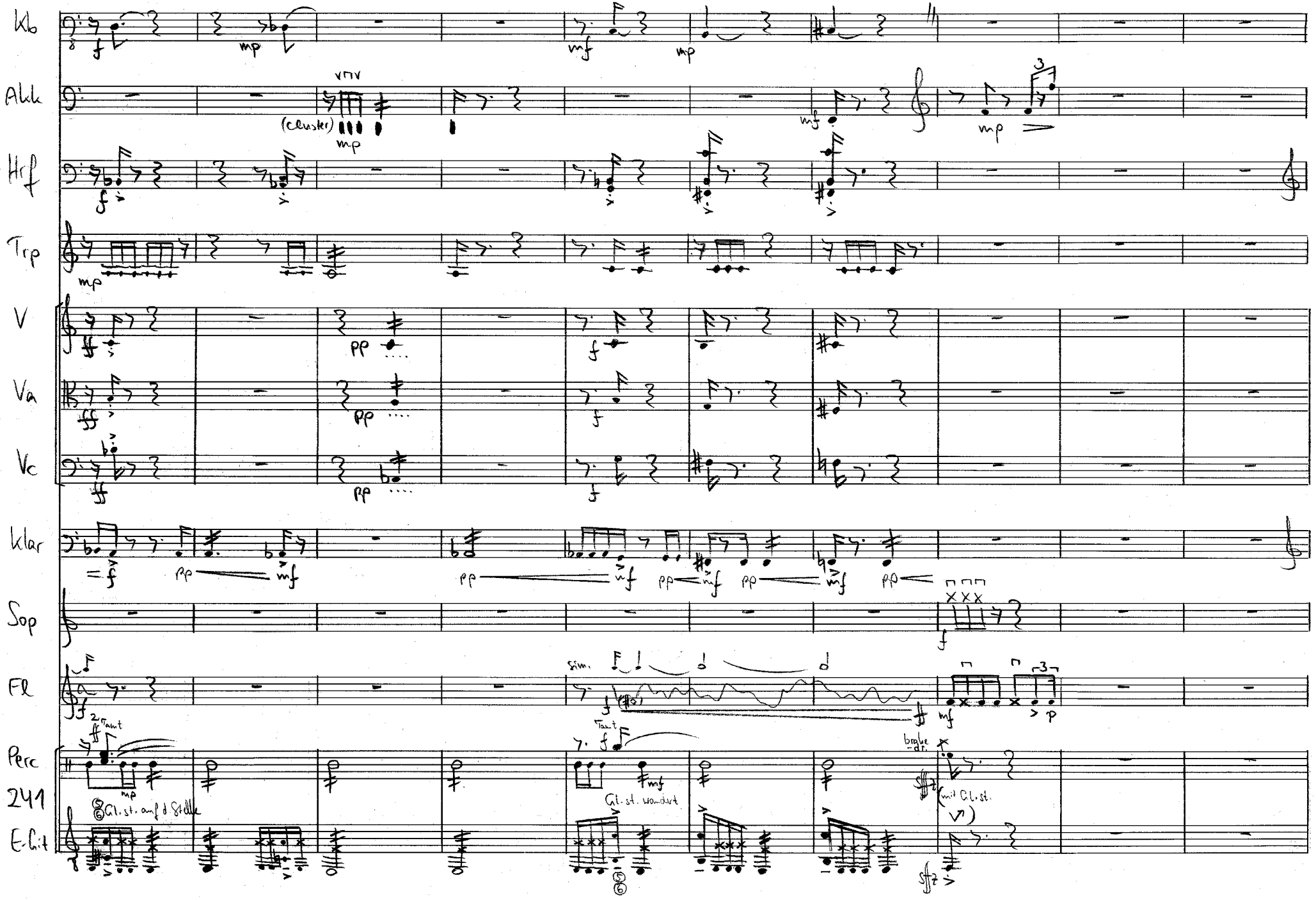

Kb
sim.
Akk
Hrf
Trp
mf (quasi improvisando)
V
Va
Vc
sim.
Klar
mf (quasi improvisando)
Sop
Fl
mf (quasi improvisando, „jazzig" artikulieren)
Perc
Tom
sizzle-c.
bass-dr
br.-dr.
sempre fff
201
E-Git
Chorus und Fuß weg!
(beide Pick-ups)

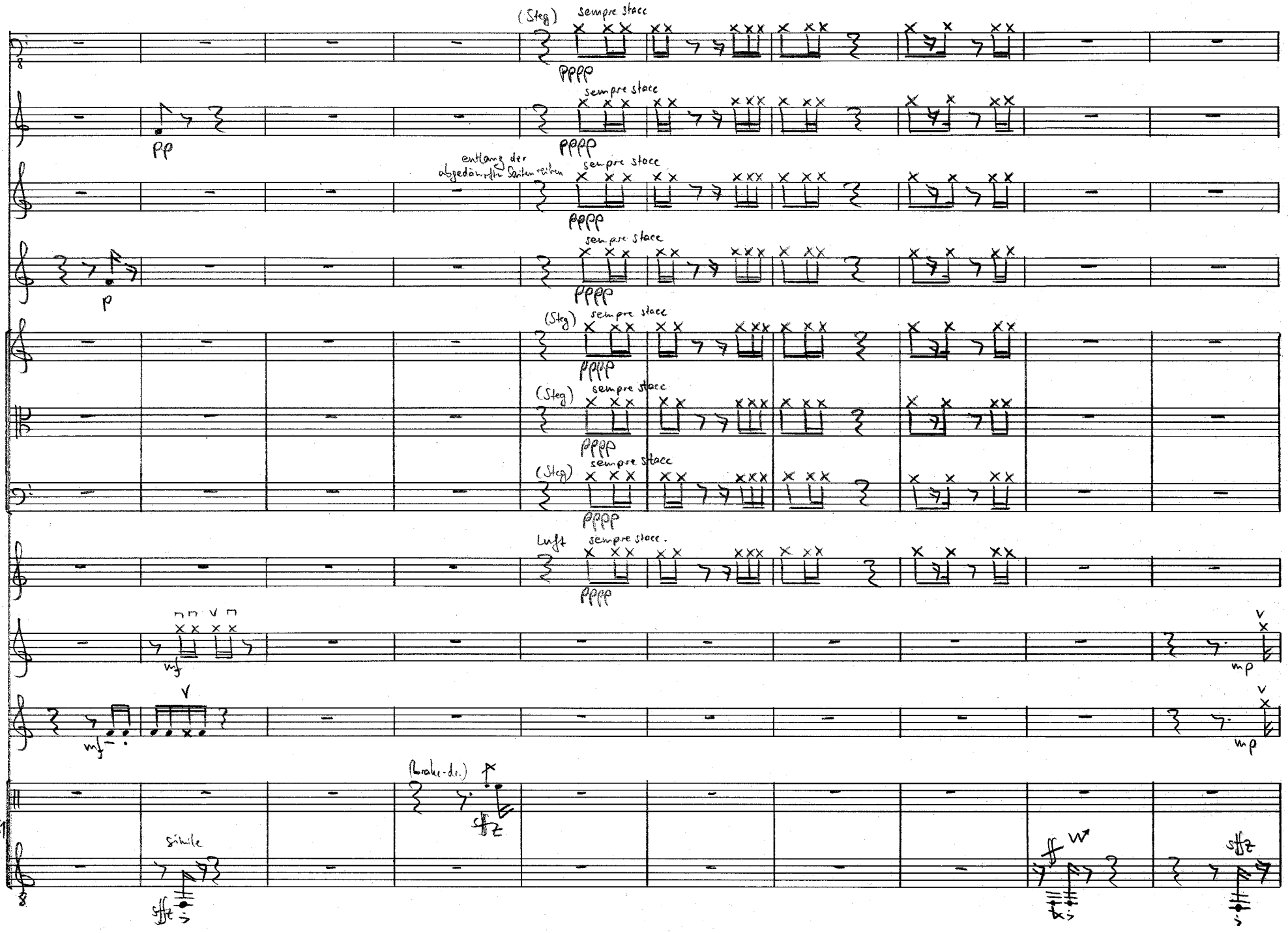

8va
ppp
(As-Klar.)
ad lib.: T. 212–223
8va sopra (si possibile)
sfz
sfz
splash
gr. Tr.
br.-dr.
thunder sh.
2 Toms
(Tom)
bass dr.
thunder sh.
15
crot.
met. chimes
improvisando
211
fff
Gl.-st.
15
(vib.)
(1) links abdämpfen
ff
l.H. allein

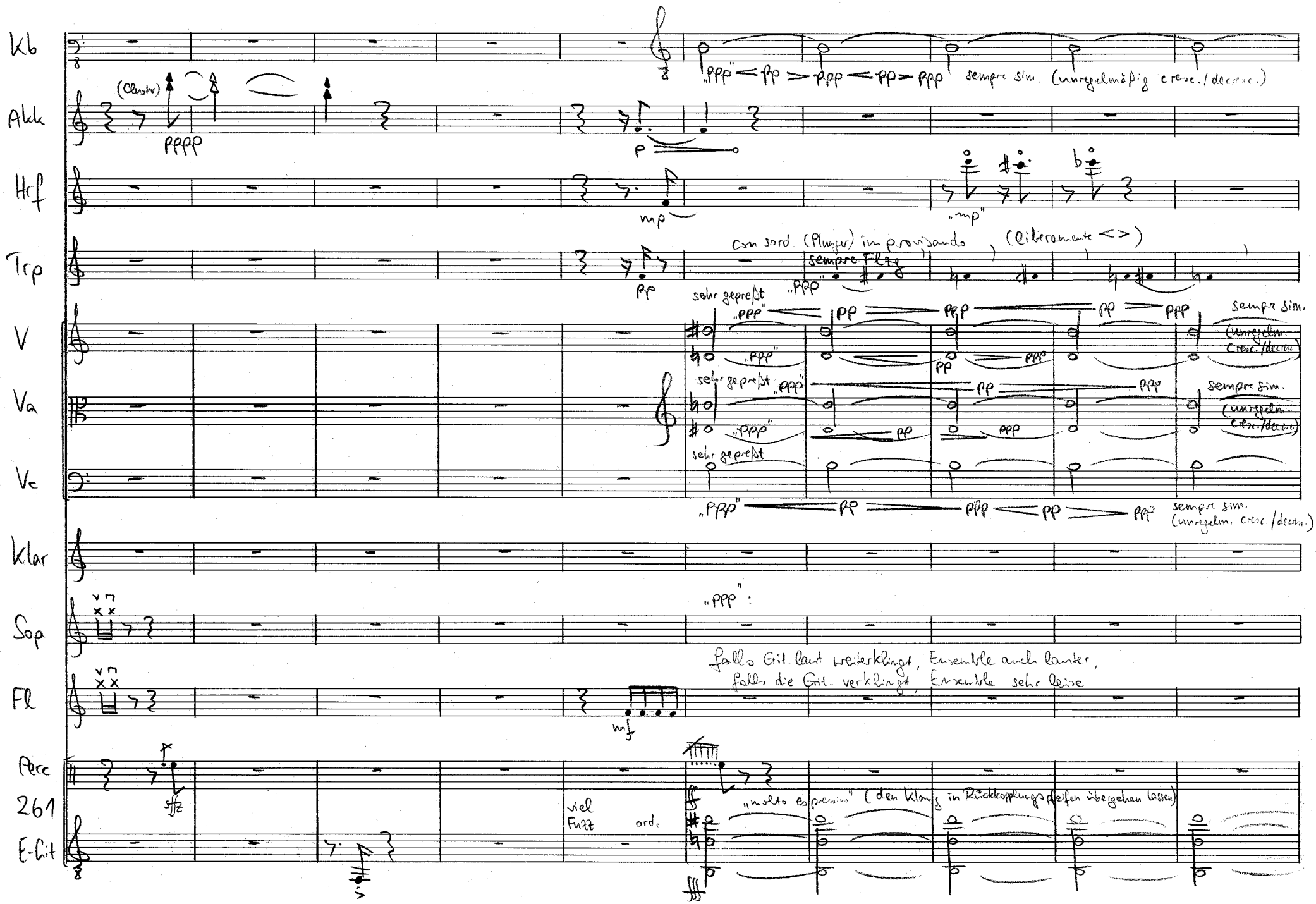


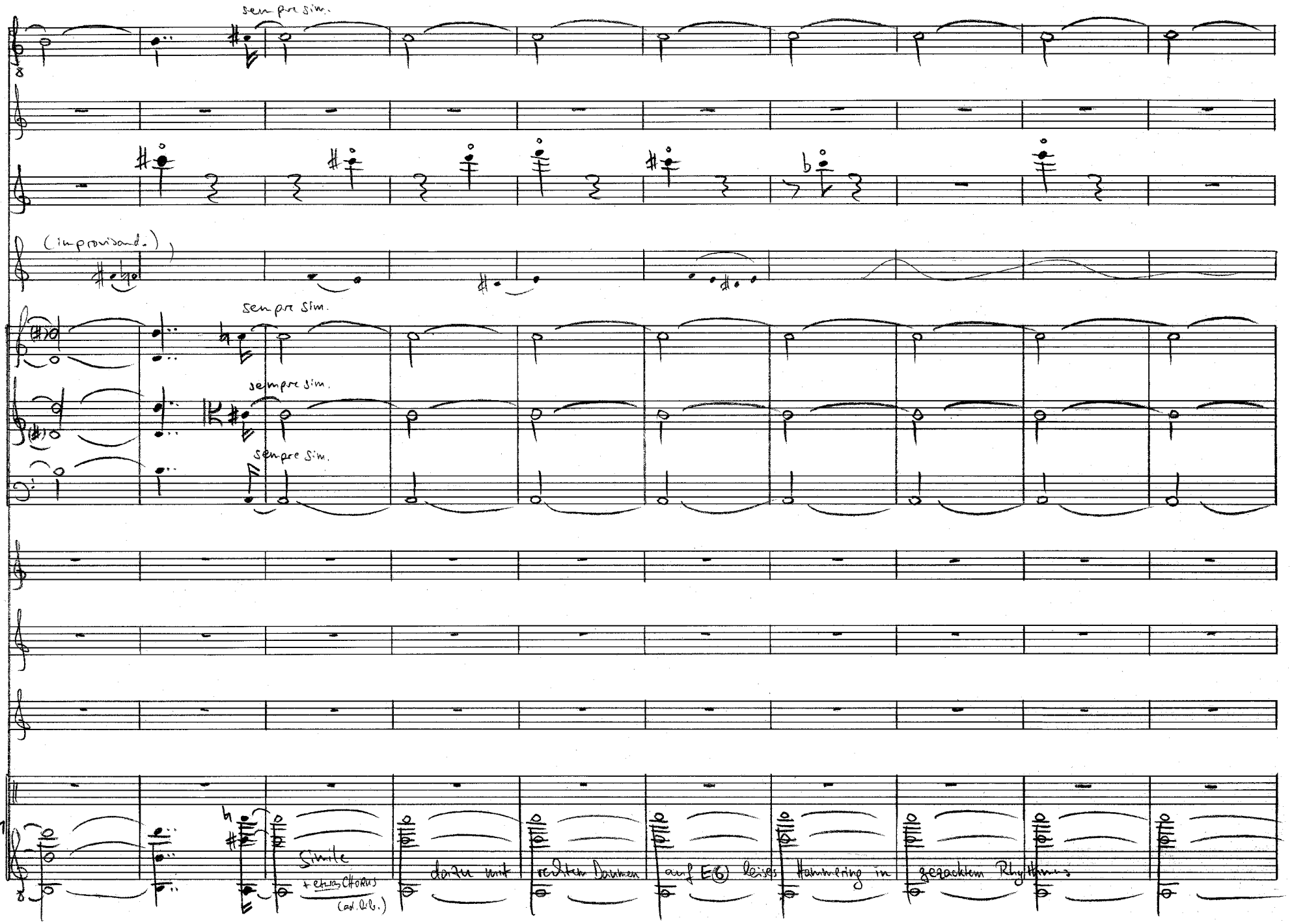
Musik Hug · Hug Musique

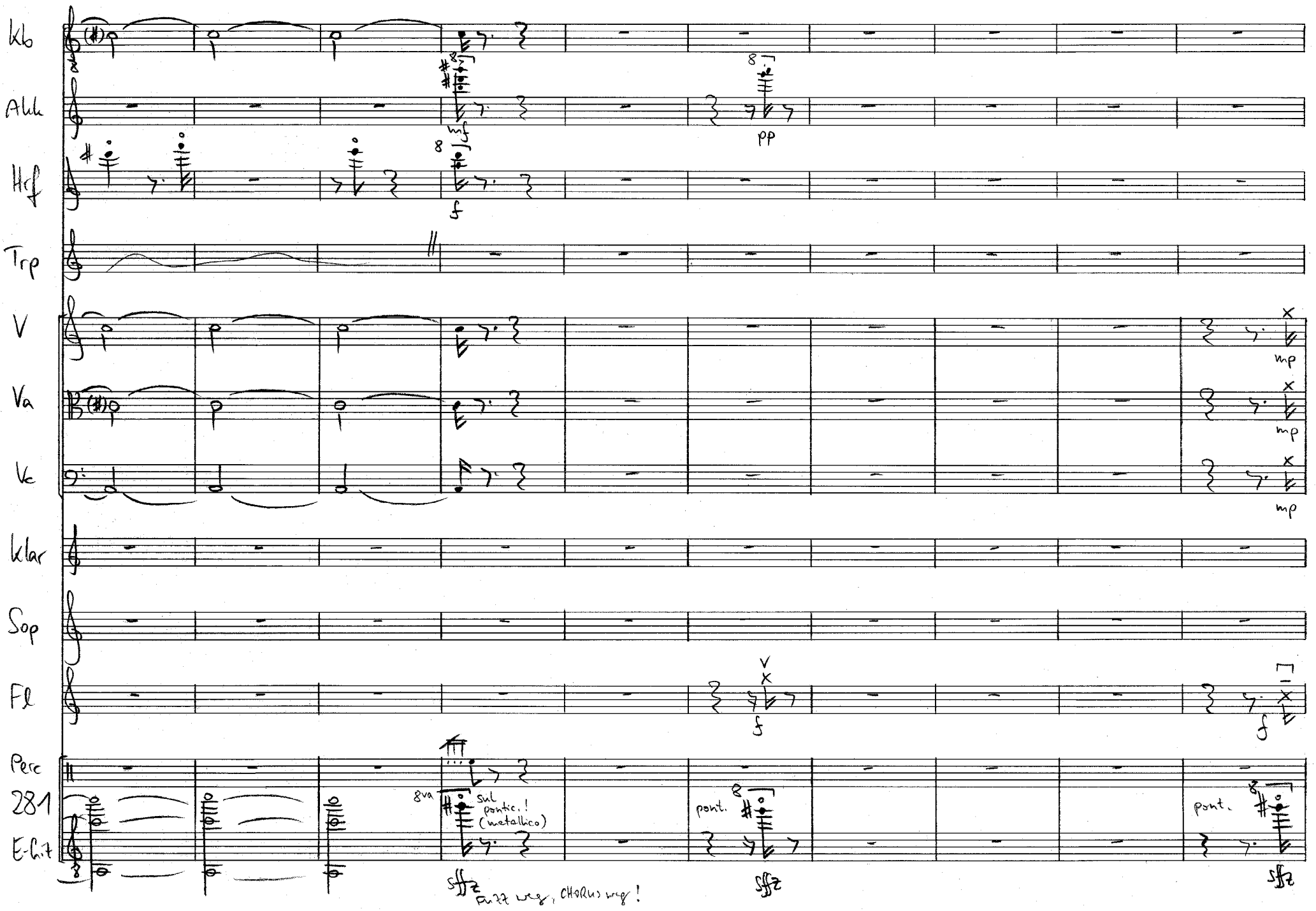

pizz un poco sul pont.
(Bdg)
(Baßklar.)
(alle cresc. „spät")
Ambles-Geräusche
sim.
Gong
3 Heidengl. (* = abgedämpft)
Tamt
mit dem Schlägel-Kopf gegen den Tamtam-Ständer schlagen
Tamt.
Ständer
Tamt
231
e.H. ord. (v.H. V m. Gl.st.)
(gedämpft)
m. Gleitst. entlang d. Saite wandern
(wie zuvor)
auf der Stelle bleiben
harter, aber schwerer Schlägel
m. Gl.st. wandern
sempre

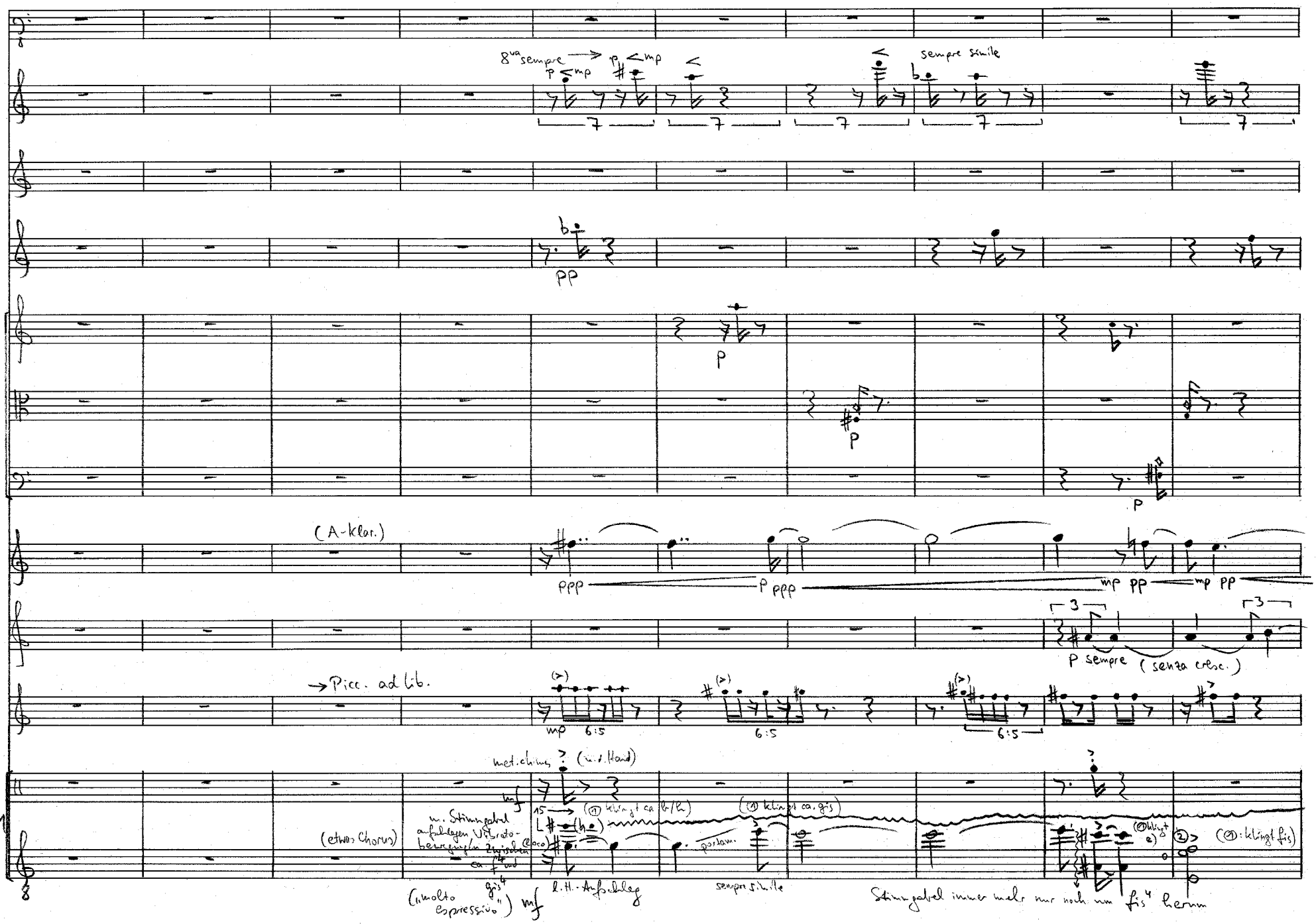

Kb
Akk
(cluster)
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
241
E-Git
Gl. st. auf d Stelle
Gl. st. wandert
(mit Gl. st.


(Steg)
sempre stacc
pppp
pp
entlang der abgedämpften Saitenreihen
p
Luft
sempre stacc.
mf
mp
(brake-dr.)
sffz
simile
ff
25

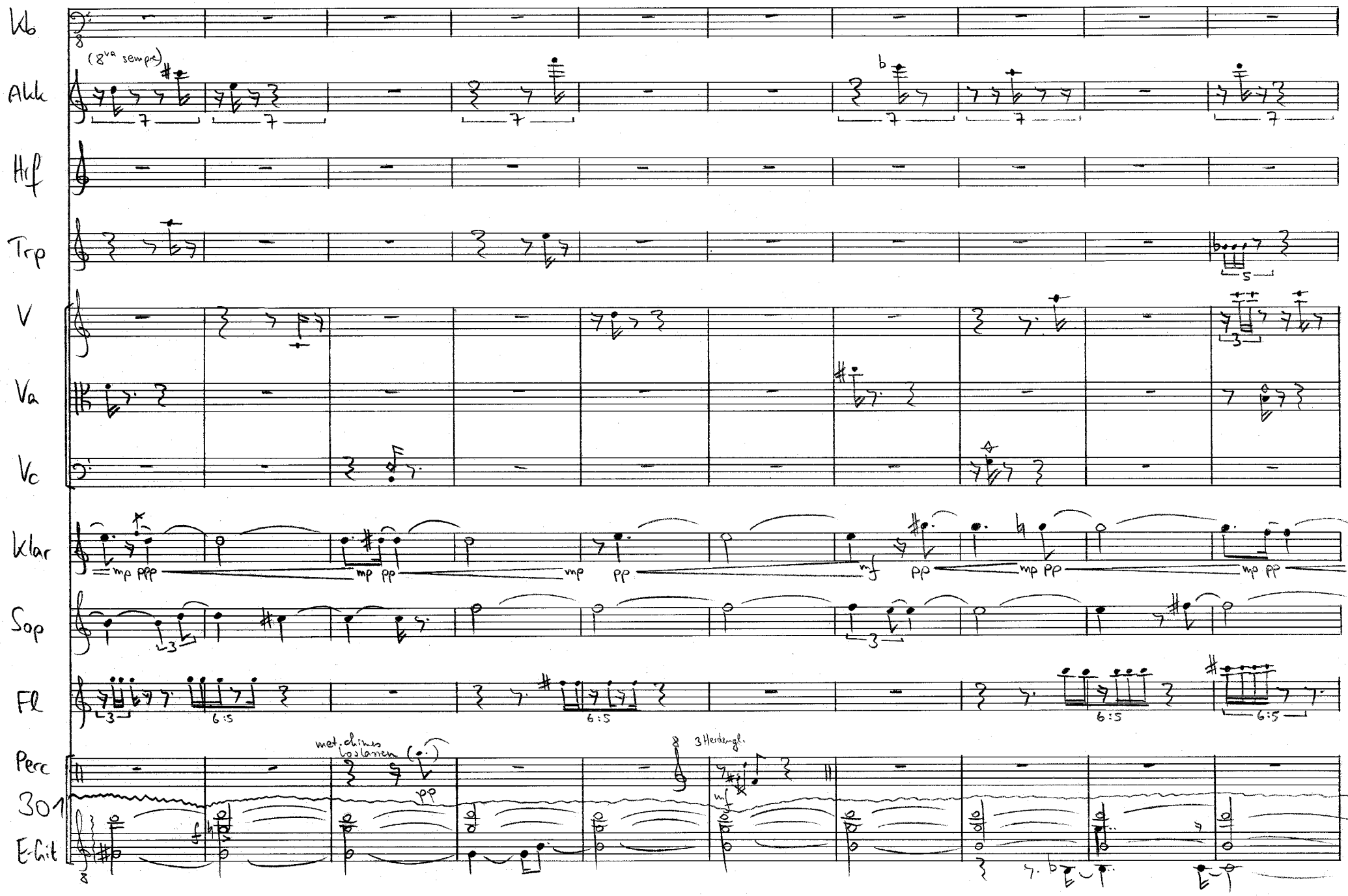

Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
261
E-Git
(Cluster)
pppp
p
mp
„mp"
pp
con sord. (Plunger) improvisando
(liberamente <>)
sempre Flzg
sehr gepreßt
„ppp"
sempre sim.
(unregelm. cresc./decresc.)
„ppp" < pp > ppp < pp > ppp
sempre sim. (unregelmäßig cresc./decresc.)
„ppp":
falls Git. laut weiterklingt, Ensemble auch lauter,
falls die Git. verklingt, Ensemble sehr leise
mf
sffz
viel Fuzz
ord.
„molto espressivo" (den Klang in Rückkopplungspfeifen übergehen lassen)

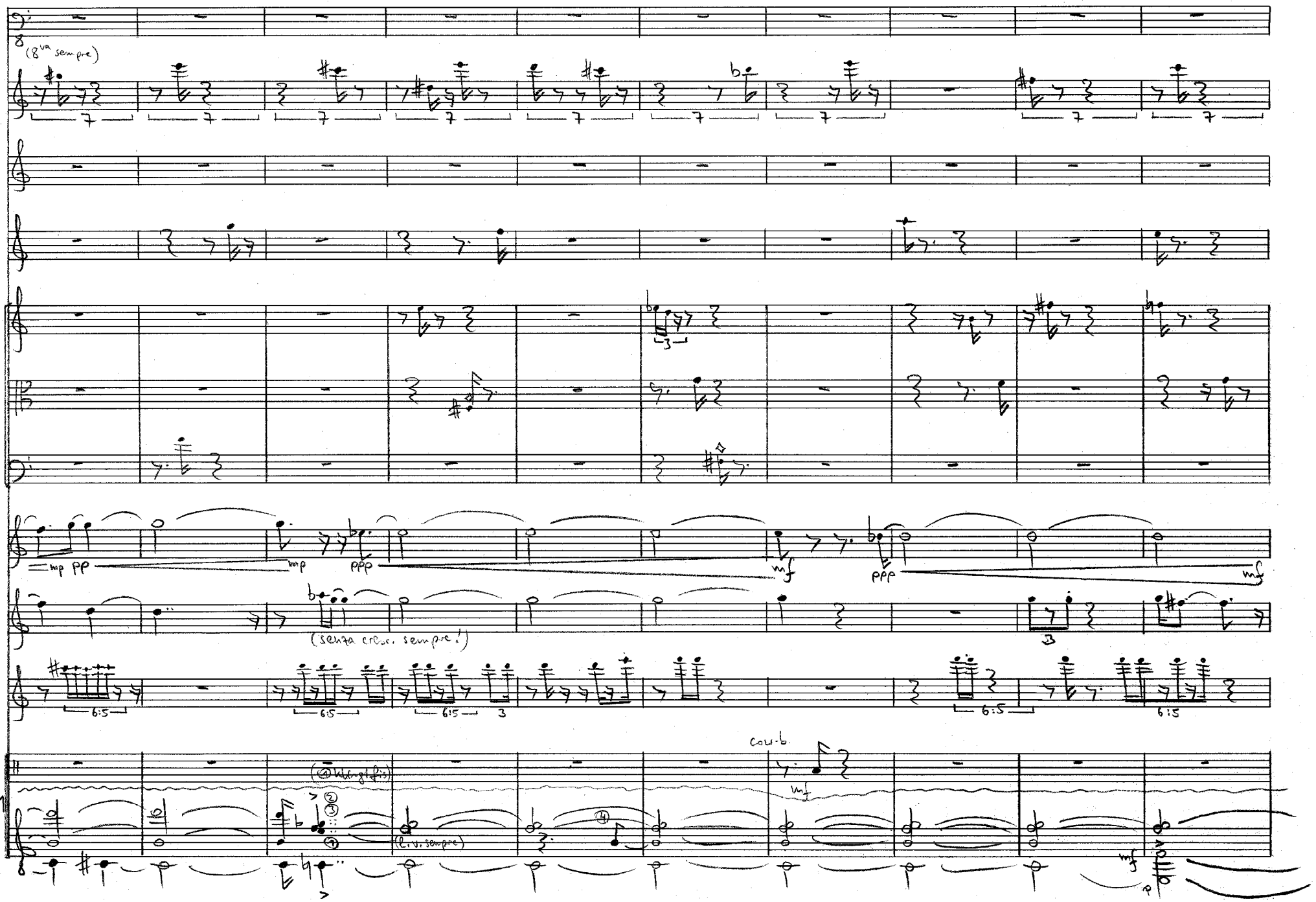

sempre sim.
(improvisando.)
sempre sim.
sempre sim.
sempre sim.
271
Simile
+ etwas Chorus
(ad lib.)
darin mit
rechten Daumen
auf E(6) leises
Hämmern in
gepacktem Rhythmus


Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
281
E-Git
mf
pp
f
mp
8va
sul pontic.! (metallico)
pont.
sffz
Fuzz weg, CHORUS weg!

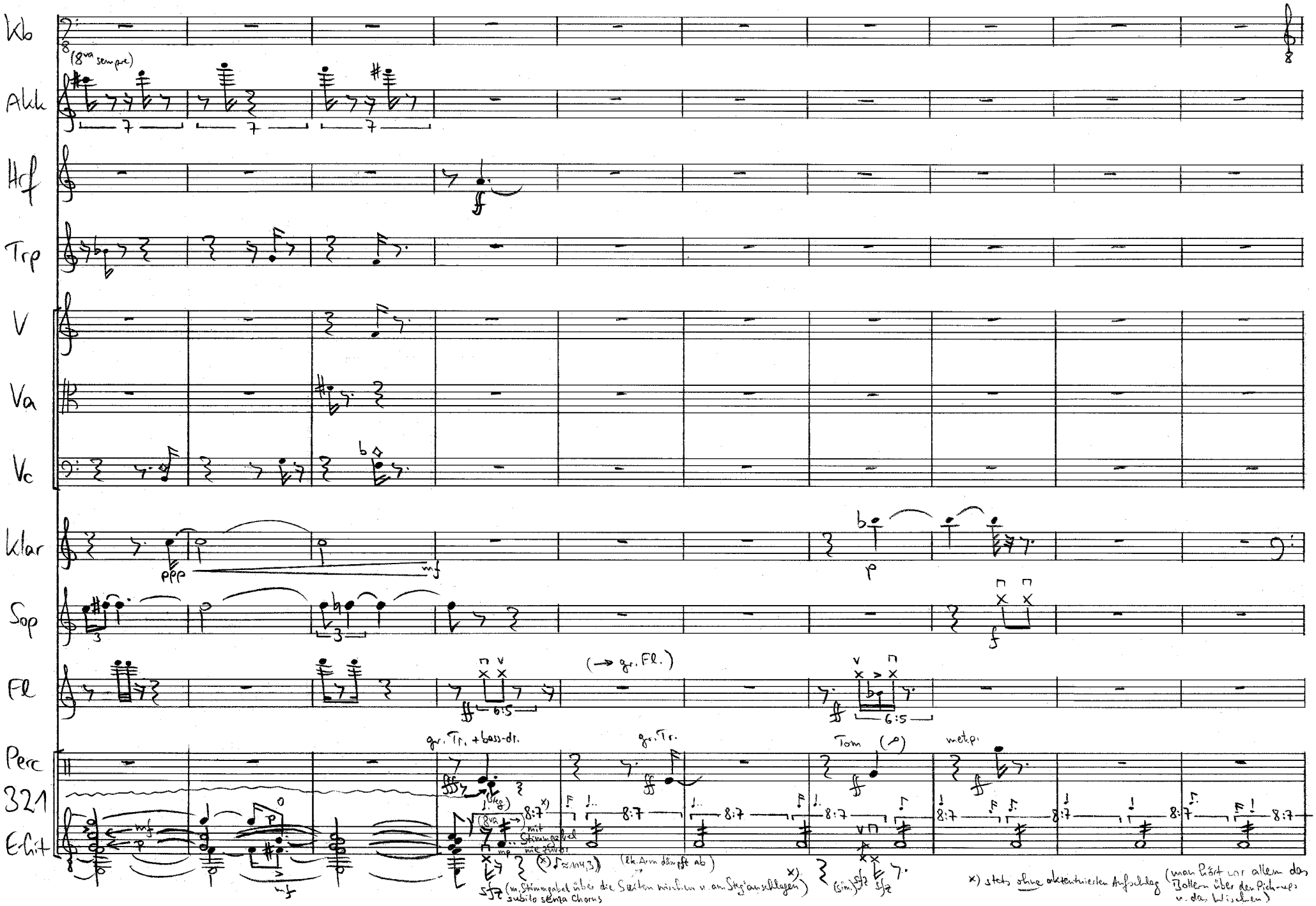

8va sempre
p < mp
sempre simile
pp
p
(A-klar.)
ppp
mp pp
p sempre (senza cresc.)
→ Picc. ad lib.
mp 6:5
met. chimes
(u. d. Hand)
mf
(etwas Chorus)
m. Stimmgabel aufschlagen Vibrato-bewegungen zwischen ca. f4 und gis4
(loco)
(1 klingt ca. b/h)
(1 klingt ca. gis)
portam.
(1 klingt e)
(1: klingt fis)
(„molto espressivo") mf
l. H.-Aufschlag
sempre simile
Stimmgabel immer mehr nur noch um fis4 herum

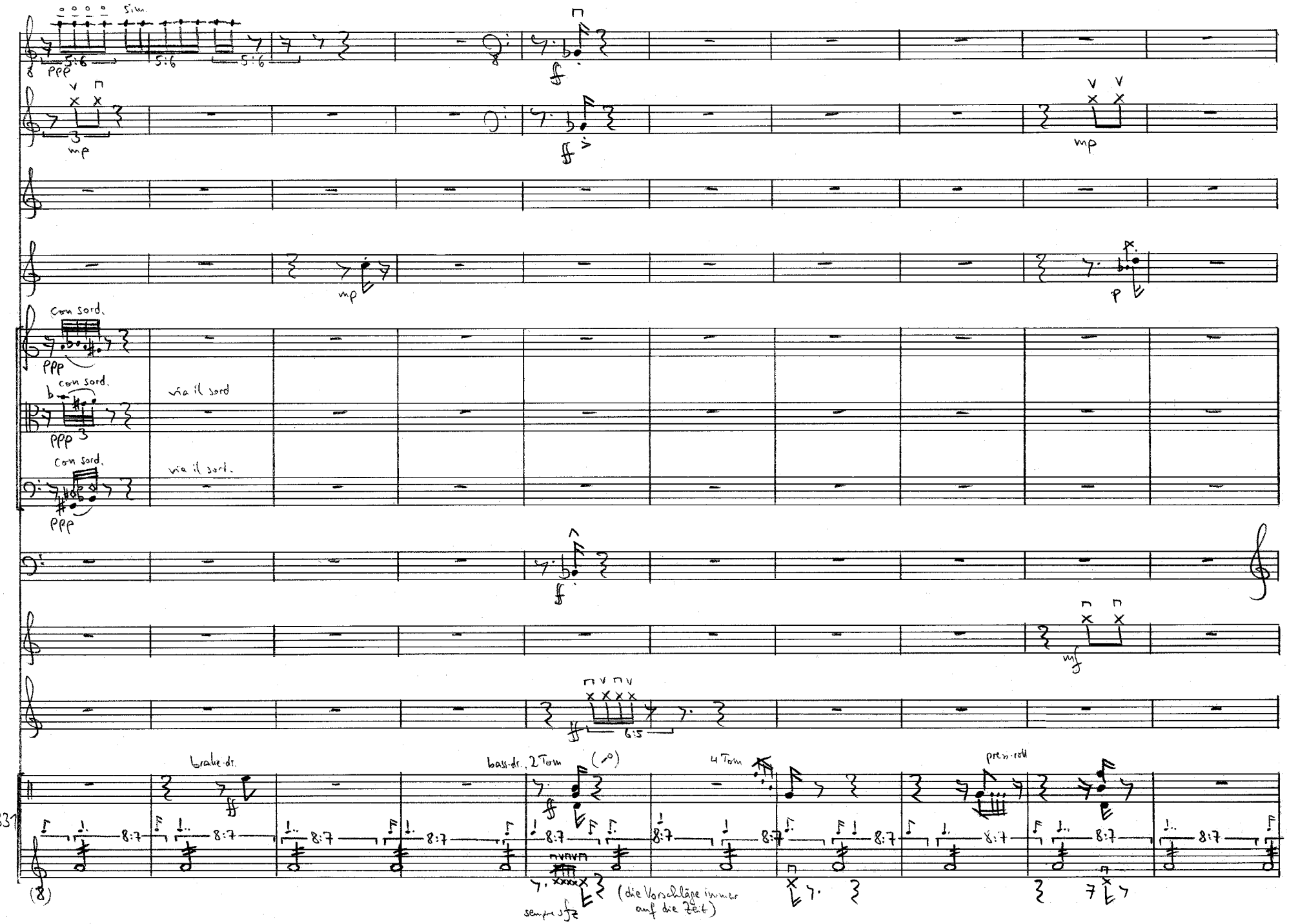
291

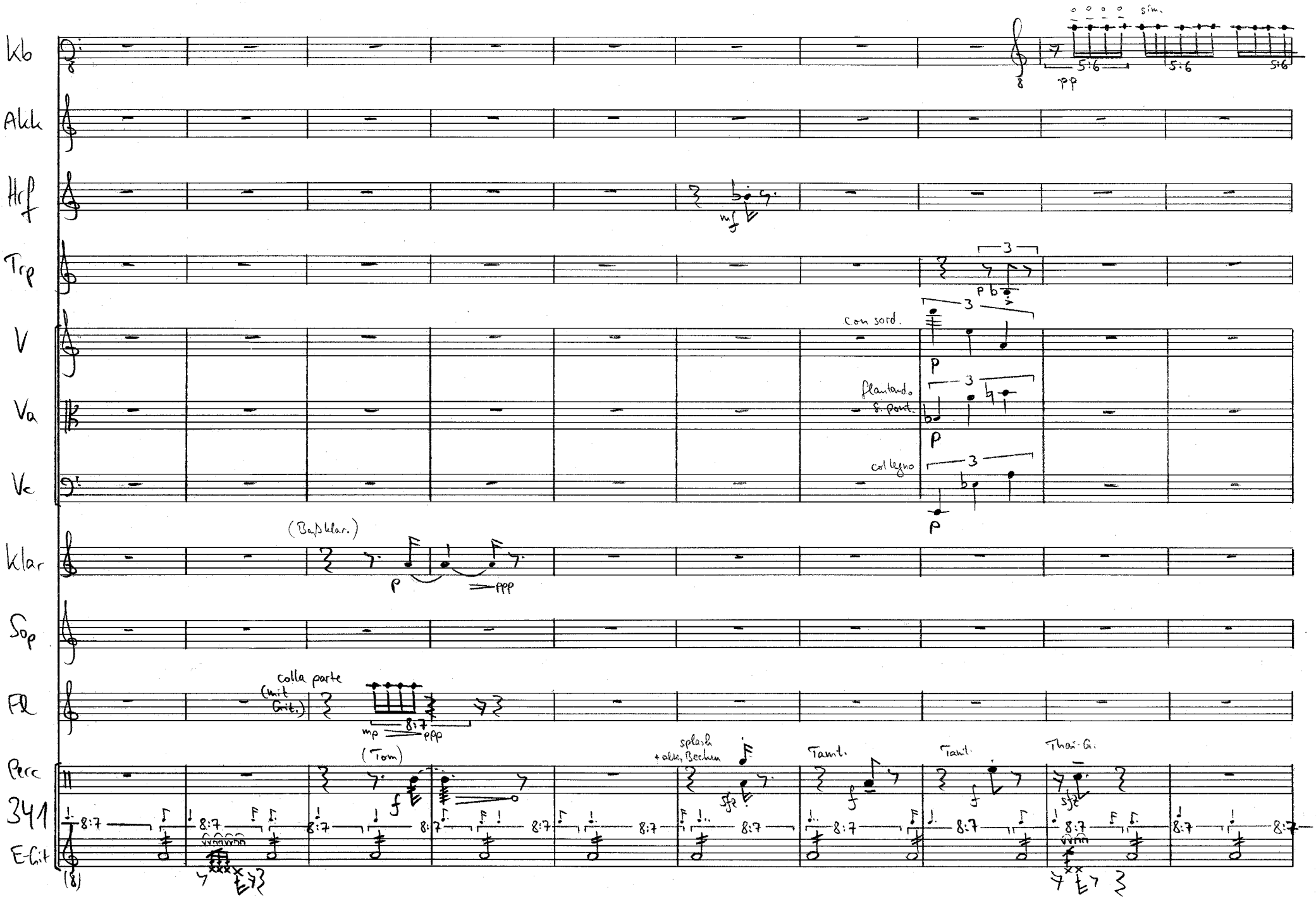

Kb
(8va sempre)
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
mp ppp
mp pp
mp pp
mf pp
mp pp
mp pp
Sop
Fl
6:5
Perc
met. chimes loslassen
pp
3 Herdengl.
mf
301
E-Git

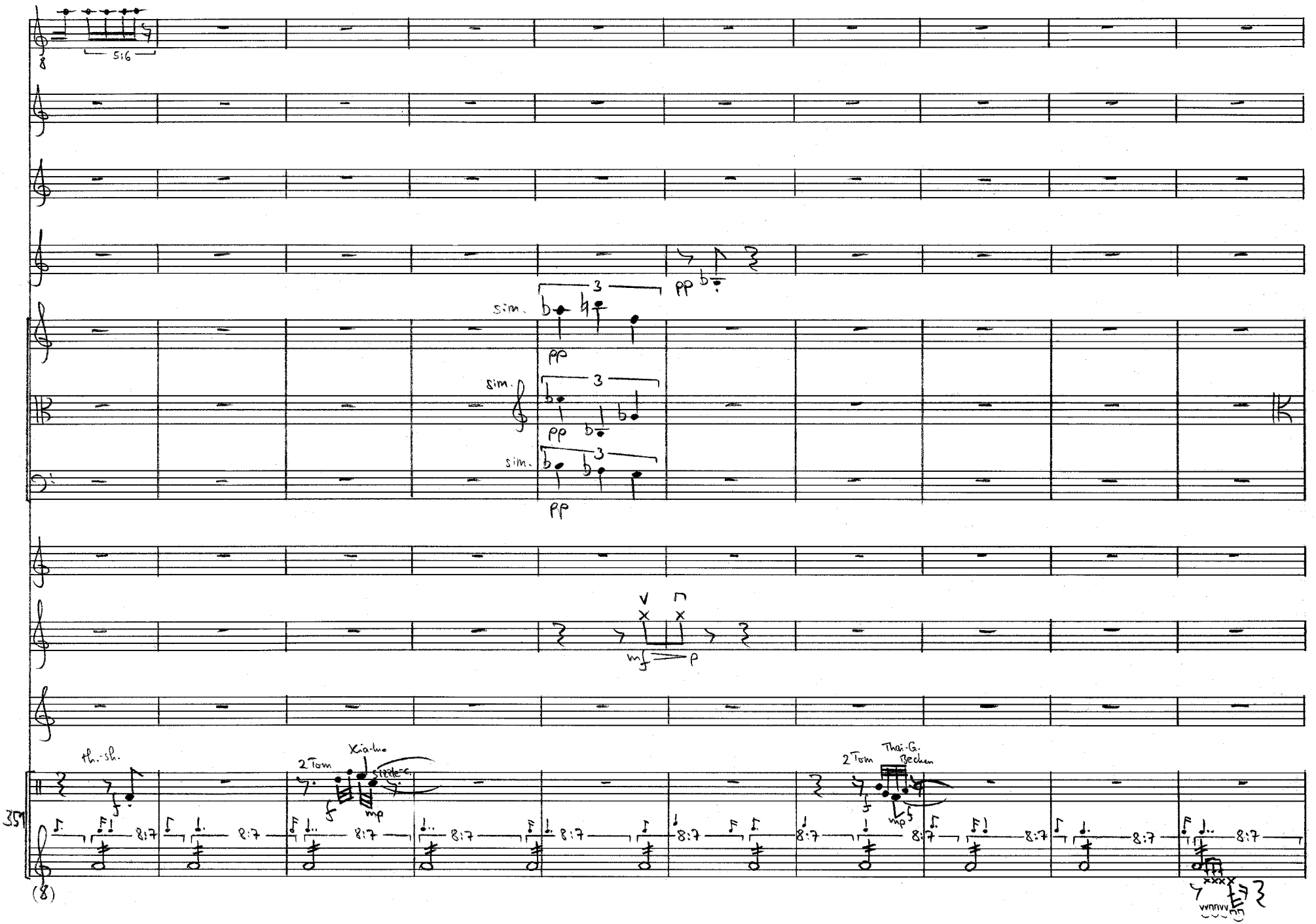

(8va sempre)
mp pp
mp
ppp
mf
ppp
mf
(senza cresc. sempre!)
6:5
6:5
6:5
3
6:5
6:5
cow-b.
mf
(l.v. sempre)
mf
p

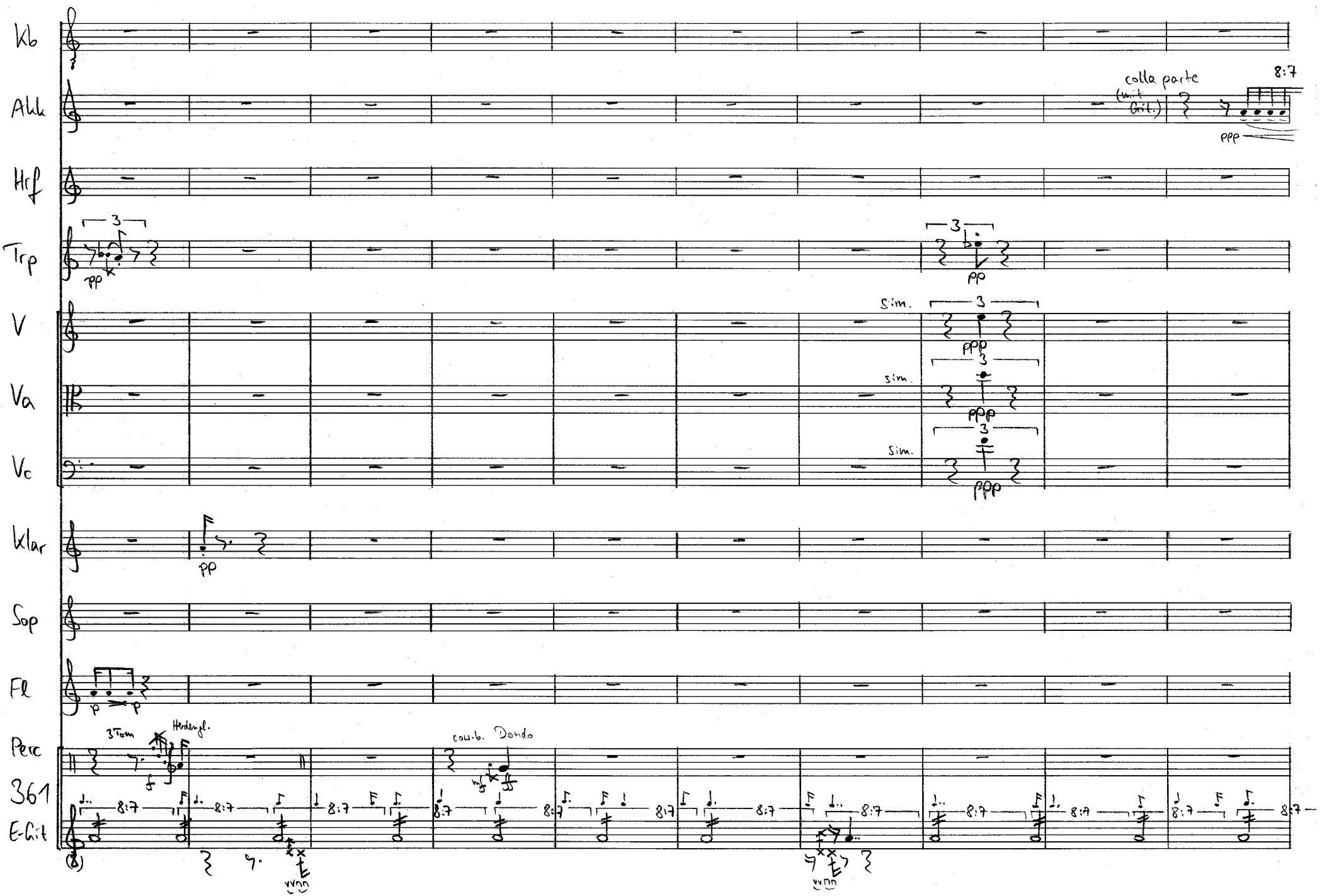
311

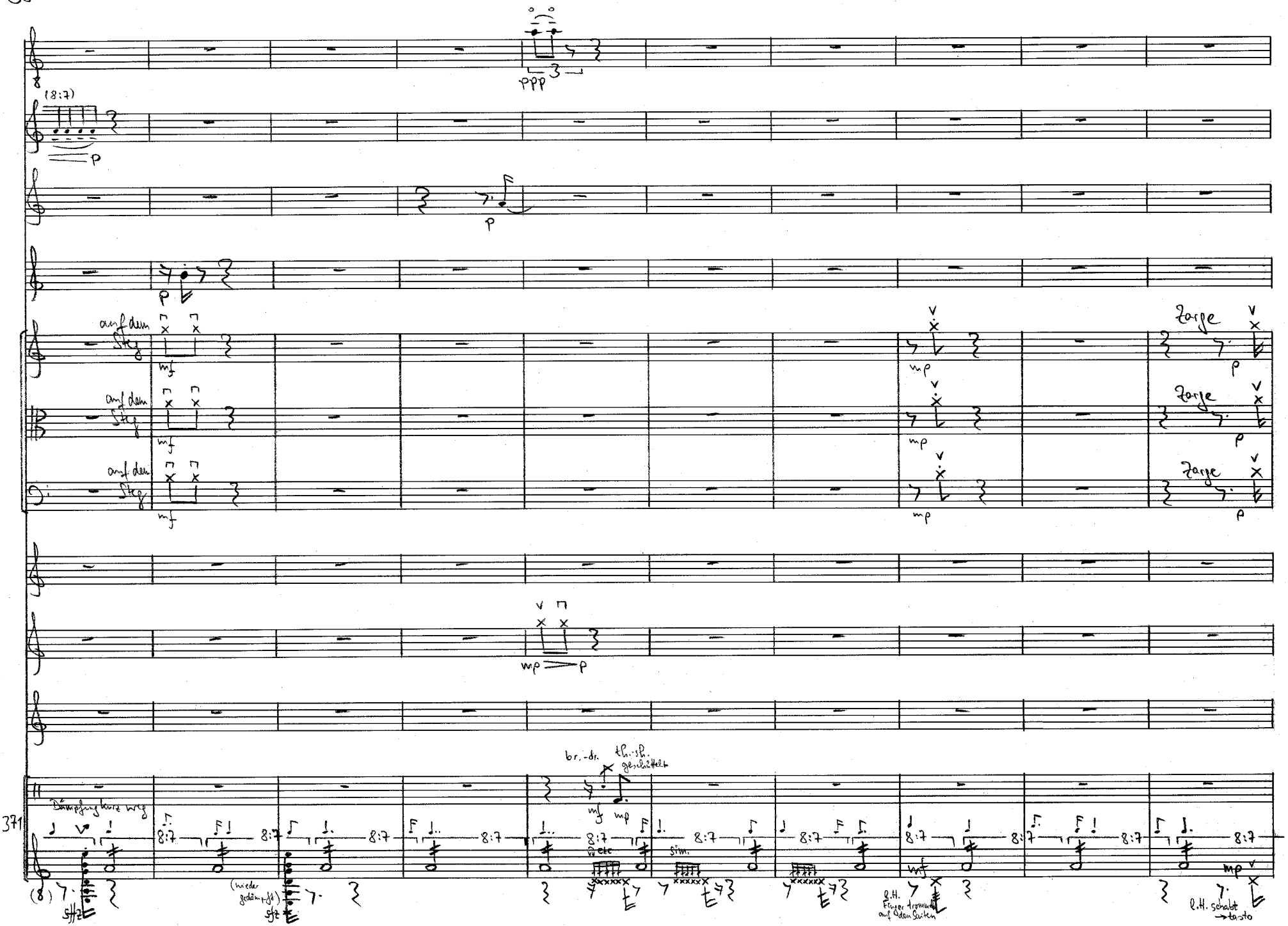

Kb
(8va sempre)
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
(→ gr. Fl.)
Perc
gr. Tr. + bass-dr.
gr. Tr.
Tom
met.p.
321
E-Git
(8va)
mit Stimmgabel nie zuvor
(lk. Arm dämpft ab)
(m. Stimmgabel über die Saiten wischen u. am Steg anschlagen)
subito senza Chorus
x) stets ohne akzentuierten Aufschlag (man hört vor allem das Bollern über den Pick-ups u. das Wischen)

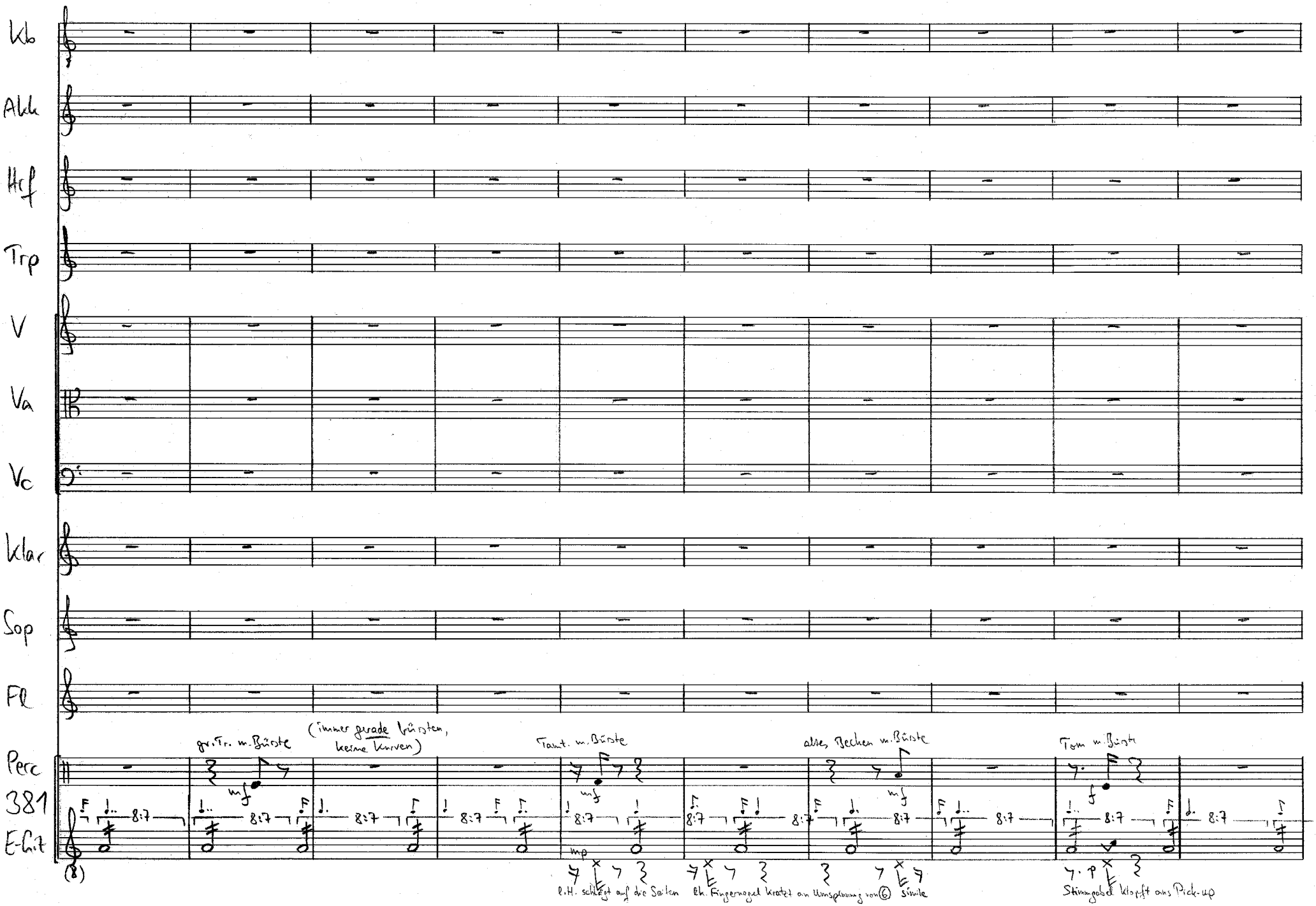

sim.
ppp
5:6
mp
ff
p
con sord.
via il sord
mf
6:5
brake-dr.
bass-dr., 2 Tom
4 Tom
press-roll
8:7
sempre sfz
(die Vorschläge immer auf die Zeit)

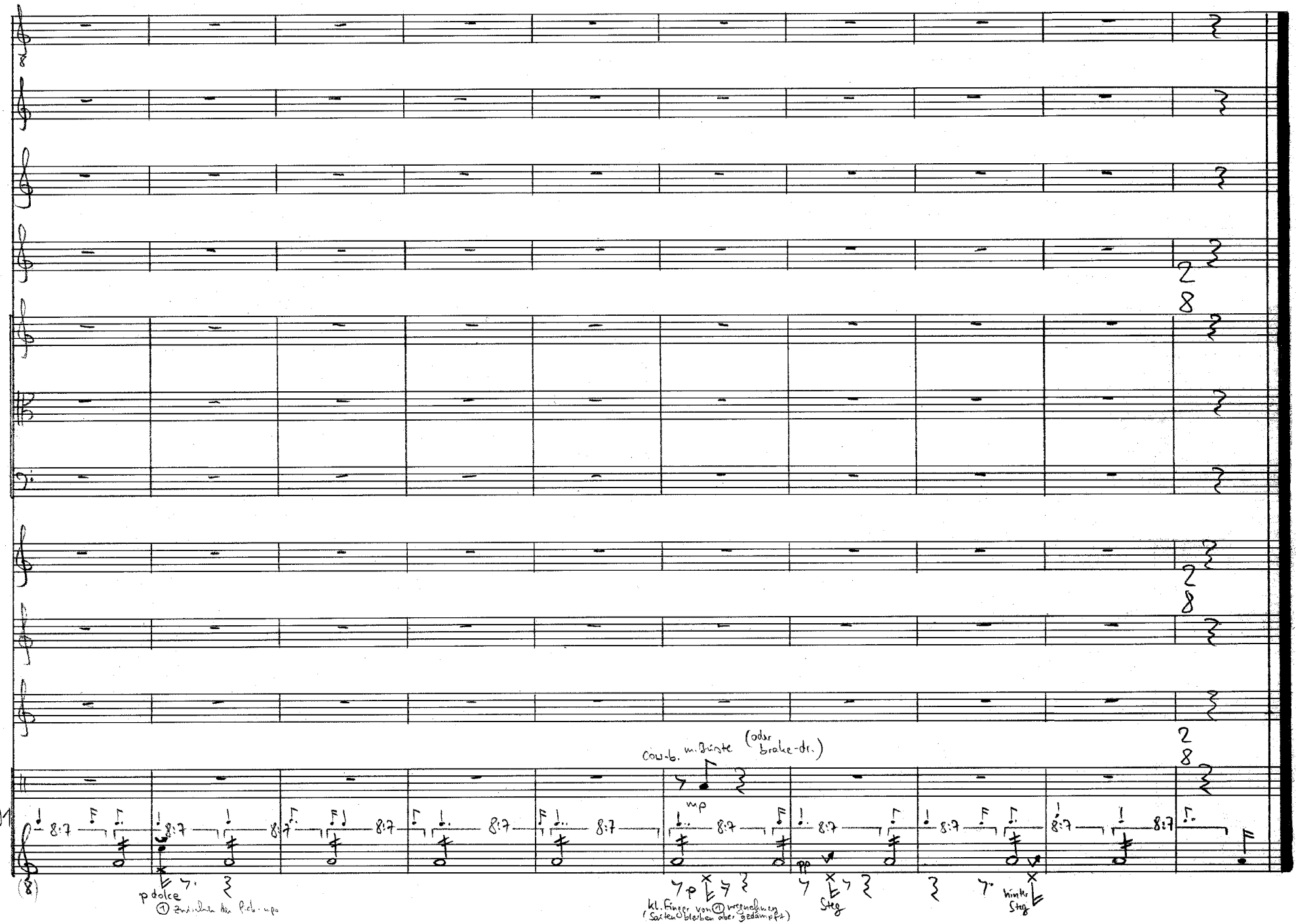

Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
341
E-Git
sim.
5:6
pp
mf
con sord.
flautando
s. pont.
col legno
(Baßklar.)
ppp
colla parte
(mit Git.)
8:7
mp
(Tom)
splash
+ alte Becken
sfz
Tamt.
Thai-G.


5:6
sim.
pp
mf
p
th.-sh.
2 Tom
Xia-lu
sizzle-c.
mp
Thai-G.
Becken
8:7
(8)


Kb
Akk
colla parte
(mit Git.)
8:7
ppp
Hrf
Trp
3
pp
V
sim.
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
p
Perc
3 Tom
Herdengl.
cow-b.
Dondo
361
E-Git
8:7


ppp
(8:7)
p
auf dem Steg
mf
mp
Zarge
br.-dr.
th.-sh.
geschüttelt
Dämpfung kurz weg
371
8:7
(8)
sffz
(wieder gedämpft)
sfz
sim.
l.H. Finger trommeln auf den Saiten
l.H. schabt → tasto


Kb
Akk
Hrf
Trp
V
Va
Vc
Klar
Sop
Fl
Perc
381
E-Git
gr. Tr. m. Bürste
(immer gerade bürsten, keine Kurven)
Tamt. m. Bürste
altes Becken m. Bürste
Tom m. Bürste
mf
mp
f
8:7
(8)
l.H. schlägt auf die Saiten
Rh. Fingernagel kratzt an Umspannung von (6)
Stimmgabel klopft ans Pick-up


391
Cow-b. m. Bürste (oder brake-dr.)
mp
p dolce
① Zwischen der Pick-ups
kl. Finger von ① wegnehmen
(Saiten bleiben aber gedämpft)
Steg
hinter Steg
7.5.92